34. Jahrgang. Donnerstag, 5. November. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung.

Nr. 19195. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 5. Novbr. (W. T.) Der Municipalrath hat die Vorlage, betreffend die **Vergrößerung** des **Sanatoriums-Viehhofes in Lavillette**, genehmigt; so daß er 15 000 Schafe statt 12 000 aufnehmen kann. Der Landwirthschaftsminister hatte die **Wiedereröffnung der Grenze für Schafvieh** von obiger Vergrößerung abhängig gemacht.

London, 5. Novbr. (W. T.) Die brasilianische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus **Rio de Janeiro** erhalten, nach welchem im Lande nach der Auflösung des Congresses vollkommene Ruhe herrsche.

Waterford, 5. Novbr. (W. T.) Anläßlich eines Besuchs Dillons kam es gestern zwischen **Parnelliten und Antiparnelliten** zu blutigen Schlägereien. Gegen 150 Personen sind verwundet.

Petersburg, 5. Nov. Die **kaiserliche Familie** mit ihren hohen Verwandten ist gestern Mittag in Livadia eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. November.

Landwirthschaftliche und Industrie-Zölle.

Mit der „Kreuzztg.“ einer Ansicht zu sein, dieses Vergnügen wird uns so selten zu Theil, daß wir uns beeilen, die Thatsache zu constatiren. Der Ausschuß des „landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe“ hat ist seiner Sitzung vom 30. Oktober erklärt, daß er die Aufrechterhaltung der landwirthschaftlichen Zölle als nothwendig ansehe. Er hat aber hinzugefügt, für den Fall, daß Gründe politischer (?) Natur die Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle bedingten, müsse eine gleichmäßige Ermäßigung der Schutzzölle für diejenigen Industriezweige, deren Producte die Landwirthschaft gebraucht, unbedingt eintreten. Dazu bemerkt die „Kreuzztg.“: „Der Beschluß des landwirthschaftlichen Provinzialverbandes für Westfalen und Lippe deutet die Richtung an, die die Landwirthschaft wird einschlagen müssen, wenn sie ihre Interessen wahren will, so gut es unter den obwaltenden Umständen noch geschehen kann.“

Ganz unsere Meinung. Die freisinnige Partei hat von Anfang an erklärt, daß sie die dauernde Aufhebung der landwirthschaftlichen Zölle nur unter der Voraussetzung einer durchgreifenden Revision des Zolltarifs im Sinne einer Entlastung der Gegenstände des täglichen Gebrauches für durchführbar erachte. Sie hat sich ferner damit einverstanden erklärt, daß diese Revision des Zolltarifs in der Form der Feststellung von Conventionaltarifen bei der Erneuerung der Handelsverträge durchgeführt werde. Dieses Ziel wird um so sicherer erreicht werden, je energischer gerade die landwirthschaftlichen Kreise für die Er-Ermäßigung der industriellen Schutzzölle eintreten. Die Vertreter der Interessen der Landwirthschaft werden dann wieder auf dem allein richtigen Standpunkte anlangen, den sie im Jahre 1879, den Verlockungen des Fürsten Bismarck folgend, verlassen haben.

Landwirthschaftliche Schutzzölle können niemals einen Ersatz für die Vertheuerung der Gegenstände des täglichen Bedarfs leisten, weil bei reichlicher Ernte, wo der Bauer Getreide verkaufen kann, der Zoll seine preissteigernde Wirkung nicht haben kann, während bei schlechter Ernte der bei weitem größere Theil der Grundbesitzer gezwungen ist, Getreide zu eigenem Gebrauch oder zur Saat zu den durch den Zoll künstlich erhöhten Preisen zu kaufen, mit anderen Worten, selbst den Zoll zu zahlen.

Zum deutsch-italienischen Handelsvertrag.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Italien, welche, wie erwähnt, jetzt beendet sind, haben österreichischen und italienischen Blättern zu der Bemerkung Anlaß gegeben, der neue Vertrag werde entgegen der anfänglichen Absicht, seinem Umfange nach beschränkt werden. Diesen Angaben traten die „M. N. N.“ mit dem Hinweis entgegen, daß bei einem Conventional-Tarif, wie er bei dem Vertrage vereinbart wird, sämmtliche Tarifpositionen Gegenstand der Vereinbarung bilden müssen.

Zu der Ernennung des neuen Erzbischofs von Gnesen-Posen,

des Herrn v. Stablewski, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ anscheinend officiös: „Ist das Suchen und Finden eines modus vivendi mit den Unterthanen polnischer Zunge eine Aufgabe, die immer wieder von neuem an die Staatsregierung und die Behörden herantritt, so werden die Polen selbst zur Mitwirkung an derselben um so größere Bereitwilligkeit zeigen, je mehr Verständniß für ihre Eigenart sie auch insbesondere bei dem Kirchenfürsten voraussetzen dürfen, in dem sie ihr geistliches Haupt anerkennen, und je entschiedener dieser in letzter Zeit mehrfach bekundet hat, daß er die Verpflichtungen zu erfüllen voll und ganz bereit ist, welche auch die Polen dem preußischen Staate gegenüber haben, dem sie nach Gottes Rathschluß angehören.“

Für Emin Pascha

tritt nun auch, wie bereits telegraphisch gemeldet ist, Professor Schweinfurth ein. Er schreibt an die „Post“:

Die Verunglimpfung, die Emin Pascha erfährt, geht mir sehr zu Herzen, aber wir brauchen uns ebenso wenig in der Entgegnung zu ereifern, wie Jene in ihren Angriffen. Der Tag ist nicht fern, wo sie gestehen werden müssen, sich arg blamirt zu haben. Seit wann ist es gestattet, auf bloße Supposition hin so leichtfertig abzuurtheilen? Wer heißt die Leute überhaupt von Wadelai sprechen, und noch dazu von englischem Gebiet, um das es sich ja übrigens auch gar nicht handelt, denn vorläufig ist Emin auf dem Gebiete des Congostaates. Wenn Emin und Stuhlmann gemeldet haben, „daß sie in der Richtung zum Albert-See vorzudringen beabsichtigten“, so heißt das doch noch nicht nach Wadelai gehen, parbleu! Es wäre ja überdies ein materiell gar nicht ausführbares Vorhaben, zunächst aus folgenden Gründen: 1) weil Emin fast gar keine Munitions- und Waffenvorräthe hat, 2) weil seine bewaffnete Mannschaft, 40 Mann, viel zu gering ist.

Unwahrscheinlich bis zur Unmöglichkeit ist die Annahme seiner Rückkehr nach der Aequatorialprovinz einfach aus dem Grunde, daß erstens in keinem seiner letzten Briefe auch nur die Tendenz einer solchen Rückkehr angedeutet war, und er hätte es mir gegenüber gewiß durchblicken lassen, hat er doch andere Projecte angedeutet, die viel problematischerer, wenn auch durchaus loyaler Natur waren; zweitens würde Emin durch solche Handlungsweise die Schiffe im Rücken verbrannt haben müssen, desgleichen auch Dr. Stuhlmann, während im Verhalten Beider nichts für eine solche Möglichkeit spricht.

Für mich ist das nächste Ziel Emins einfach eben die interessante Gegend, die zwischen Albert Edward- und Albert-See liegt, aber auf der westlichen Seite, im Gebiet des Congostaats, wo das Gegenüber der Ruwenzori, die hohe Wasserscheide, auf der die Quellen der Congozuflüsse, eins der verlockendsten Forschungsgebiete offen läßt. Ich kann nicht errathen, wo die Grenzen liegen, die den Forschungen Emins von Staats wegen gesteckt worden, ich weiß nur eins, daß die speichelleckerischen Leibkawassen Englands unter uns sich durchaus unnöthig ereifern. Sie wissen, ich schwöre von jeher mehr auf das Buch der Könige als auf das der Richter! Gewisse Dummheiten aber sind absolut nicht todtzukriegen, so das ewige Elfenbein (vergrabenes!), das abgeholt werden soll, als ob Emin überhaupt etwas gelegen ist an Geld und Geldeswerth.

Tuberkulocidin.

In der soeben zur Ausgabe gelangten „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ Nr. 45 bringt Prof. E. Klebs in Zürich die für die weitesten Kreise hoch bedeutsame Mittheilung über das von ihm aus dem Tuberkulin R. Kochs dargestellte, von allen schädlichen Nebenwirkungen gereinigte Tuberkulin. Seine Untersuchungen ergaben, daß die schädlichen Substanzen organische Basen (Alcaloide) sind, welche die schädigenden Nebenwirkungen des Rohtuberkulins R. Kochs hervorbringen. Der Fällung des Tuberkulins durch absoluten Alkohol läßt Klebs weitere Extractionen des gefällten Tuberkulins mit Lösungsmitteln für Alcaloide folgen. Die wirksame Substanz, welche er wegen ihrer die Tuberkelbacillen tödtenden Eigenschaft Tuberculocidin nennt, ist aus den Niederschlägen in den meisten Fällen durch Wasser zu extrahiren. Solche in dieser Weise gewonnene Substanzen bestehen aus einer Verbindung der zur Fällung angewendeten Substanz mit Albumose und sind zur therapeutischen Verwendung geeignet. Sie sind durchaus unschädlich, niemals fiebererregend und führen in kürzester Zeit eine Besserung des Zustandes von Tuberculösen herbei. Das hectische Fieber und die Nachtschweiße schwinden, der Appetit und das Körpergewicht nehmen zu, Husten und Auswurf mindern sich auffallend schnell, die Tuberkelbacillen werden körnig und immer kleiner, und endlich verschwinden sie gänzlich. Bei einigen 30 in dieser Weise behandelten Tuberkulösen hat sich keine üble Nebenwirkung und Nachwirkung gezeigt.

Die äußerste Linke der französischen Kammer, welche in derselben mit den gemäßigten Republikanern die Mehrheit bildet, auf welche sich das gegenwärtige Ministerium stützt, will sich, wie bereits erwähnt, neu organisiren und eine unabhängige Stellung der Regierung gegenüber einnehmen. Der „Temps“ warnt sie vor diesem Schritt, indem er hervorhebt, daß eine Theilung der republikanischen Majorität und eine daraus hervorgehende Erschütterung der Festigkeit der Regierung auch auf Frankreichs internationale Situation zurückwirken würde.

Die Verlobung des rumänischen Kronprinzen mit der Prinzessin Marie, Tochter des **Herzogs von Edinburg**, ist Gegenstand einer Verhandlung gewesen, die vorgestern im rumänischen Ministerrathe unter Vorsitz des Königs stattgefunden. Dem „Pester Lloyd“ wird aus rumänischen Regierungskreisen mitgetheilt, daß die officielle Bekanntmachung der wahrscheinlich schon im nächsten Frühjahre stattfindenden ehelichen Verbindung anläßlich der Wiedereröffnung des Parlaments in einem darauf bezüglichen Passus der Eröffnungsthronrede erfolgen wird.

Zur Lage in Bulgarien

wird dem „Hamb. Corr.“ aus Sofia geschrieben. „Die von der „Nowoje Wremja“ bei Besprechung der Mailänder Begegnung zwischen Hrn. v. Giers und Herrn v. Rudini u. a. gemachte Bemerkung, daß es von Wichtigkeit sei, „die Haltung Italiens im Falle des Eintretens gewisser stets möglicher Ereignisse in Bulgarien kennen zu lernen“, giebt der „Swoboda“ Veranlassung, zu untersuchen was für Ereignisse denn hierbei ins Auge gefaßt würden. Sie kommt zu dem Ergebniß, daß, da die Aera der Aufstände und Putsche in Bulgarien vorüber sei, offenbar nur eine Wiederholung von Mordangriffen wie derjenige, dem der unglückliche Beltschew zum Opfer gefallen ist, in Frage komme. Das Blatt giebt hierbei der Entschlossenheit der bulgarischen Regierung Ausdruck, derartigen Versuchen mit erbarmungsloser Repression zu begegnen.“

Die nordamerikanischen Staatswahlen,

welche am 4. November stattfanden, sind ein Maßstab für die Stärke der Parteien, der allerdings von entscheidender Bedeutung ist, wenn unmittelbar die neue Präsidentenwahl folgt, was erst im nächsten Jahre der Fall sein wird. Den Hauptstreitpunkt zwischen den Republikanern, die jetzt an der Regierung sind, und den Demokraten bildet bekanntlich die Schutzzollpolitik, welche in der Mac Kinley-Bill ihren Ausdruck gefunden hat. Bis jetzt liegt erst ein Theil der Wahlergebnisse vor (von denen einige bereits in der heutigen Morgen-Nummer mitgetheilt sind). Heute wird uns noch gemeldet:

Newyork, 5. Novbr. (W. T.) Republikanische Candidaten sind noch mit großer Mehrheit gewählt in Massachusetts und in Pensylvanien. In Newjersey haben die Demokraten gesiegt.

Das Endergebniß ist noch abzuwarten. Mac Kinley ist in seinem Heimathsstaat, Ohio, mit 10 000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur gewählt. Die „Newyork Times“ meint, die Majorität Mac Kinleys sei kaum groß genug, um als eine Rechtfertigung der fiscalischen Politik, mit der sein Name eng verbunden sei, angesehen werden zu können.

Der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Chile

wird jedenfalls nicht zum Kriege führen, so scharf auch der Ton ist, den man beiderseitig anzuschlagen beliebt hat.

Zur Erklärung der Heftigkeit, welche die Regierung in Washington von vornherein bei dieser Differenz entwickelt hat, giebt der Londoner „Observer“ folgende Darstellung der Verhältnisse: Es hält schwer, zu glauben — schreibt er — daß der Frieden der Welt durch den Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Chile ernstlich gestört werden wird. Das Steitobject ist doch zu geringfügig, um eine Berufung an die Waffen zu rechtfertigen. Bei einer Schlägerei ist ein amerika-

---

Stadt-Theater.

Francesco d'Andrade gab als zweites Gastspiel den „**Don Juan**“, ehe der Lorbeer verwelken konnte, den wir im vorigen Jahre vor derselben Gestalt dankbar niedergelegt haben. Wie er ihn gestern sang und spielte, war er wieder gleich einem leuchtenden, in allen Farben sprühenden Juwel, von dem man nicht weiß, ob man mehr den Schliff oder das Feuer bewundern soll, in solchem Grade war das technisch Exemplarische, das eisig streng Durchdachte, Eingeübte in Gesang und Geberde der geschmeidigsten, genialsten Freiheit unterthan und mit ihr eins geworden. Wer versteht heute so zu fesseln und zugleich hinzureißen, die Bewunderung so in künstlerisches Entzücken zu verwandeln wie dieser unvergleichliche **d'Andrade?**

Für den Genuß des Werkes als Ganzen wird andererseits freilich der Bruch und die Kluft um so empfindlicher, welche ihn vermöge der Zweierleiheit der Sprachen von den Mitspielenden trennt, bezüglich deren wir es übrigens auf keine unliebsamen Vergleiche abgesehen haben. Es wäre thöricht, über dem, was dem einen recht ist, hier zu vergessen, was dem anderen billig ist: Die Donna Elvira des Fräulein **Mitschiner** war auch ein Meisterstück in Gesang und Auffassung, von edlem Spiel begleitet und von schönstem Wohlklang; Herr **Lunde** zeigte sich als Don Ottavio mit beiden großen Arien auf einer höheren Stufe als im Vorjahr, er hatte es in ihnen zu einem schönen port de voix gebracht und vermied sorgfältig alles Unedle in der Tonbildung. Demnächst wird er es so auch noch zu größerer Ungebundenheit in der Ausführung bringen können. Wir haben uns gefreut zu bemerken, daß Herr **Lunde** so singen kann. Die Zerline des Fräulein **v. Sanden** war eine saubere, sichere, zierliche und elegante Leistung, der wenigstens nicht mehr fehlte, als das, was man sich nicht geben kann: der Süden in Erscheinung und Stimmklang, doch ist in diesem durch dunklere, vornehmere Färbung viel zu erreichen. Den Leporello sang Herr **Miller** in der Register-Arie recht eintönig, doch glich er den Gesammt-Eindruck weiter durch größere Lebendigkeit zu einem angenehmen aus und behauptete sich würdig neben seinem großen Partner. Der Donna Anna des Fräulein **Hödling** gegenüber muß die Kritik freilich sich der Seite ihres Amtes erinnern, auf welcher sie aufzusuchen hat, was zu loben sei, und sie findet hier allenfalls die zweite Beschwörung zur Rache an Ottavio nach der Erzählung von Don Juans Ueberfall, und jedenfalls den Antheil der Sängerin, die eben noch Anfängerin ist, an den Ensembles vom zweiten Akt an, in welchem namentlich das große Sextett sich einer ausgezeichneten Klarheit erfreute, und endlich Treue und Fleiß in ihrem Wollen. Den Masetto gab **Hr. Petzoldt** im ganzen befriedigend, nicht ohne gleichfalls einen Fortschritt gegen früher zu zeigen, zuerst freilich trat eine befangene Eilfertigkeit hervor, allmählich verschwand sie. Herr **Düsing** befriedigte gleichfalls als Comthur, wenn man davon absieht, daß es nicht in seiner Macht steht, das Angestrengte des Klanges in den höchsten Tönen der Scene des steinernen Gastes zu vermeiden; freilich leidet nirgends die Illusion so bald wie an dieser Stelle. Wenigstens fanden wir uns hier einer edlen und verständigen Auffassung gegenüber.

Die Aufführung kam gestern noch vor dem zweiten Akt mehr und mehr allseitig in Schwung und war in Allem bedeutender als die des vorigen Jahres.

Dr. C. Fuchs.

Elisabeth Metzdorff †.

Am 3. November ward auf dem St. Marien-Kirchhof hierselbst die in Danzig seit Oktober 1885 als Gesanglehrerin thätig gewesene ehemalige Opernsängerin **Elisabeth Metzdorff-Matzka** begraben, die in den Jahren ihrer Blüthe bedeutende Erfolge auf der Bühne und im Concertsaal errungen, und auch hier wie in Elbing, im Remter zu Marienburg und sonst in der Provinz in Oratorien und Concerten sich noch mit sehr schätzenswerthen Leistungen am musikalischen Leben betheiligt hat, während ihre Hauptthätigkeit im Gesang-Unterricht bestand. Sie hatte sich zuletzt eines ausgedehnten Wirkungskreises zu erfreuen, ihr Unterricht wird als aus gediegenstem eigenen Können schöpfend, und als ebenso lebendig wie gewissenhaft gerühmt. Ein verhältnißmäßig früher Tod hat sie abgerufen, und die Thränen der zahlreich mit den Verwandten und Freunden der Verstorbenen am Grabe erschienenen Schülerinnen gaben Zeugniß von der Liebe und Anerkennung, die sie sich erworben hatte.

Elisabeth Metzdorff war 1843 zu Rastenburg geboren und stammte aus einer hochbegabten ostpreußischen Familie; sie gehörte bereits der dritten Generation von Musikern an, die aus dieser Familie hervorgegangen sind. Ihr Großvater war Stadtmusikus in Wehlau und vermochte selbst seine vier Söhne in der Musik auszubilden; von diesen wurde Hermann Metzdorff als Cellist berühmt und Kammermusiker bei dem Kaiser von Rußland, der ihn oft hörte; Gustav M., der Vater der nun Verstorbenen, war zur Zeit ihrer Geburt Stabshautboist bei dem Jäger-Regiment in Rastenburg und Hornvirtuos; er ging 1847 nach Petersburg, kam an den Hof als Kammermusiker und wurde bald Professor für alle Klassen der Blasinstrumente am kaiserlichen Conservatorium, 1869 ließ er sich pensioniren und ging nach Braunschweig an das Theater, wo der Siebziger heute noch am Horn thätig ist. Sein Sohn Richard Metzdorff, der in diesen Tagen zum Begräbniß seiner einzigen Schwester, die ihn zärtlich liebte, hier geweilt hat, ist einer der namhaftesten Musiker Deutschlands als Componist von Symphonien und weltlichen Oratorien, und seit vielen Jahren in vorderster Reihe als Dirigent und Pianist in Hannover thätig, wo jetzt seine 2. und 3. Symphonie zur Aufführung kommen. Mit ihm wuchs Elisabeth in Petersburg auf und gehörte 1863 bis 1865 zu der auserlesenen Zahl von jungen Damen, denen auf Grund ihres Talentes die Großfürstin Helene Pawlowna, die edle Beschützerin Rubinsteins, Wohnung und Unterhalt im vornehmsten Stil und Ausbildung im Gesange gewährte. Diese lag in den Händen der berühmten Sängerin Niessen-Salomon, bei der Elisabeth M. den italienischen Gesang und Coloratur studirte, sie assistirte ihrer Lehrerin sodann im Unterricht am kaiserl. Conservatorium. 1865 wurde sie nach Berlin an die Hofoper als Coloratursängerin engagirt, errang dort und in Leipzig im Gewandhaus und der Euterpe große Erfolge. In den folgenden Jahren wirkte sie an den italienischen Opern in Warschau, London und dem Teatro della Scala in Mailand. Darauf ging sie nach Wien, verheirathete sich und studirte zu ihrem Vergnügen aufs neue bei der Marchesi, nicht denkend, daß sie diese Studien noch einmal für ihren Lebensunterhalt verwenden sollte. Doch trat dieser Fall mit dem 1885 erfolgten Tode ihres Gatten ein, und sie wandte sich im Besitz eines kleinen Vermögens der alten preußischen Heimath zu, um ein interessantes, und reich, aber nicht selten auch stürmisch und wehevoll bewegtes Leben hier als Lehrerin ihrer geliebten Kunst zu beschließen. Es gab kaum eine berühmte Persönlichkeit unter den Musikern der Gegenwart, mit der sie nicht persönlich in Berührung getreten war; Verdi, Gounod, Rubinstein, Dreyschock, Henselt, Leschetitzki, die Trebelli und viele andere Künstler von Rang haben mit ihr verkehrt oder zusammengewirkt. Sie war eine wesentlich heitere, ja lustige und stets offenherzige Natur; bei reicher künstlerischer Erfahrung und aus großen Verhältnissen herkommend, war sie beredt und ohne die Neigung, bei der Aeußerung ihrer Meinungen, die manchmal ins Drastische überging, ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Mit Manchem gerieth sie dabei in Conflict, die Meisten hielten es ihrer im Grunde liebenswürdigen Lebendigkeit zu Gute, der sie widerstehen weder mochte noch konnte. Oft genug ist ihr „zwischen Lipp' und Becherrand“ das Schicksal hart dreingefahren, ihr durchaus nicht leichtsinniges, aber kräftiges Naturell überwand es und setzte aller Plage den Widerstand der angeborenen Heiterkeit entgegen; sie blieb frisch und aufgeräumt bis zu ihrem am 31. Oktober plötzlich erfolgten Tode. Die letzten drei von ihr veranstalteten Concerte waren Kirchenconcerte, die sie mit dem Unterzeichneten in den letzten zwei Jahren gab, eines in Thorn und zwei in Neustadt in Westpreußen, die zu dem Baufonds der evangelischen Kirche daselbst einen namhaften Beitrag lieferten. So hat sie in der Heimath noch verdienstlich gewirkt — sanft ruhe ihre Asche!

Dr. C. Fuchs.

nischer Matrose erdolcht und mehrere andere sind verwundet worden. Für dergleichen Fälle ist die Diplomatie vorhanden. Der gesunde Sinn der amerikanischen Nation würde auch ohne Zweifel einen ungerechten und völlig unnöthigen Krieg niemals billigen. Das muß die amerikanische Regierung wissen. Nur entsteht die Frage, warum die Letztere, wenn sie keinen Krieg will, so redet und handelt, als ob sie wirklich an Krieg dächte. Die Antwort liegt in der Parteipolitik. Der Irländer Patrick Egan wurde zum Gesandten in Chile ernannt, um den Republikanern irische Stimmen zu gewinnen. Die Ernennung war keine gute. In Anbetracht des Vorlebens Egans, war seine Wahl zum Vertreter der Vereinigten Staaten überall ein Insult. Wahrscheinlich wurde Chile gewählt, weil Egan dort weniger Unheil anrichten konnte, als anderswo. Zum Unglück brach der chilenische Bürgerkrieg während der Wirksamkeit Egans aus und charakteristischer Weise zeichnete er sich sofort durch höchst indiscrete Parteinahme für den Präsidenten Balmaceda aus. Nach dem Siege der Congreßpartei war sein längeres Verbleiben als Vertreter der Ver. Staaten eine Unmöglichkeit geworden. Dennoch konnte die republikanische Partei ihn nicht abberufen, ohne selbst als Dummer zu erscheinen. Unter diesen Umständen ist es einzusehen, daß die Washingtoner Regierung jede Gelegenheit ergreifen würde, um Egan von Chile fortzubekommen, ohne einzugestehen, daß seine Ernennung ein Fehler war. Solch' eine Gelegenheit bot der Vorfall mit der „Baltimore". Da überdies die amerikanischen Staatswahlen diese Woche sind, so kann es niemand, welcher die amerikanische Parteipolitik kennt, überraschen, daß Präsident Harrison und Staatssecretär Blaine gern zeigen möchten, wie bereit sie sind, jede Beleidigung des Sternenbanners zu rächen. Ist aber Egan einmal fort von Santiago und sind die Herbstwahlen vorüber, so werden bald alle Gerüchte von einem Kriege zwischen den Ver. Staaten und Chile zerstoben sein.

Da der nordamerikanische Gesandte während des Bürgerkrieges eine so prononcirte Stellung gegen die jetzt herrschende Congressistenpartei angenommen, ist es möglich, daß der Conflict zwischen Chile und der Union durch die eben entdeckte Verschwörung verschärft wird.

Newyork, 5. November. (W. T.) Dem „Newyork Herald" wird aus **Valparaiso** gemeldet, daß ein Complot zur Ermordung des Generals Canto, welcher die Congressistentruppen befehligte, entdeckt sei. Das Complot soll von Anhängern Balmacedas angezettelt sein.

Deutschland.

Berlin, 4. November. Der **Kaiser** hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Marschall, und dann mit dem Landwirthschaftsminister v. Heyden, welcher darauf auch mit dem Staatssecretär Frhrn. v. Marschall, sowie Mr. Bigelow zur Mittagstafel zugezogen wurde.

* Bekanntlich hat der Finanzminister durch besonderen Erlaß gestattet, daß den **Actien- und Commanditgesellschaften auf Actien** auf besonderen Antrag gestattet werde, die **Frist zur Abgabe der Steuerdeclaration** bis zum 1. März nächsten Jahres zu verlängern. Der Steuerausschuß des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, welcher sich in einer am 3. Novbr. in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung mit den Ausführungsanweisungen zum neuen Steuergesetz beschäftigte, hat beschlossen, beim Finanzminister dahin vorstellig zu werden, daß die obige Erlaubniß auf alle übrigen Handelsgesellschaften und alle diejenigen Censiten ausgedehnt werde, deren Einkommen zum wesentlichen Theile aus Handels- und Industrieunternehmungen resultirt und daß diese Frist in Ausnahmefällen auf Antrag bis zum 15. März ausgedehnt werde.

* **[Der socialdemokratische Reichstagsabg. Schmidt-Mittweida]** ist vom Landgericht in Chemnitz wegen Beleidigung, öffentlicher Aufreizung und Aufforderung zum Ungehorsam gegen behördliche Anordnungen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Abg. Schmidt ist bekanntlich entgegen dem Art. 31 der Reichsverfassung während der Sitzungsperiode in dieser Sache zur Untersuchung gezogen worden.

* **[Zur Geschichte der kaiserlichen Erlasse in der Arbeiterschutzfrage]** berichtet die Münchener „Allg. Ztg.", welche bekanntlich längere Zeit mit dem Fürsten Bismarck Beziehungen unterhielt, Folgendes: „Fürst Bismarck ist mit der vom Kaiser genommenen Initiative nicht einverstanden gewesen, weil er diese als zu weit gehend und für die Sache selbst dadurch nachtheilig erachtete. Der Fürst hat dann den ihm vorgelegten Entwurf selbst umgearbeitet und er selbst erst hat die internationale Arbeiterschutzconferenz in diesen Entwurf hineingebracht, weil er hoffte, die Conferenz werde abschwächend wirken und Wasser auf den brausenden Wein sein. Als er dann die Erlasse dem Kaiser überbrachte, bat Fürst Bismarck den Monarchen wiederholt, sie in das im Kamin brennende Feuer zu werfen, weil er sich von der Wirkung nichts Gutes versprechen könne. Der Kaiser lehnte dies ab und vollzog die Schriftstücke. Eine ministerielle Gegenzeichnung der letzteren war wohl von Anfang an nicht vorgesehen. Der Kaiser betrachtete die Erlasse als Ausfluß seiner eigenen höchsten Initiative, und Fürst Bismarck hat diese Auffassung wohl um so mehr getheilt, als die Gegenzeichnung eine über die kaiserliche Initiative hinausgreifende ministerielle Wirkung gehabt haben würde."

* Die Abtheilung des **Reichs-Versicherungsamtes** für Invaliditäts- und Altersversicherung hat bereits einen eigenen Dirigenten. Den „B. P. N." zufolge soll es nun im Plane liegen, demnächst auch für die Unfallversicherungsabtheilung eine solche Dirigentenstelle zu schaffen. Daß sich auch die Nothwendigkeit der Erhöhung der Stellenzahl für die ständigen Mitglieder des Amtes ergeben hat, kann bei der stetigen Zunahme der Arbeiten desselben nicht Wunder nehmen.

* **[Zur Errichtung einer Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen]** hat der Handelsminister v. Berlepsch an den Vorsitzenden der „Concordia", Herrn Fritz Kalle in Wiesbaden, unterm 7. Oktober ein Schreiben gerichtet, in welchem letzterer gebeten wird, gemeinsam mit dem Vorstande des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen in Berlin diejenigen Vereine, welche sich zur Gründung einer Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen und zu Geldleistungen für dieselbe bereit erklärt haben, baldgefälligst zur Beschickung einer Conferenz aufzufordern, in welcher die Delegirten dieser Vereine die Organisation der Centralstelle festsetzen, einen Vorstand wählen und die Kosten für das erste Geschäftsjahr bewilligen. Der Minister stellt anheim, diese Conferenz nach Berlin zu berufen. Er hat den Ministerialdirector Lohmann und den Regierungsrath Königs beauftragt, der Conferenz beizuwohnen und mit derselben Maß und Art der staatlichen Unterstützung der Centralstelle zu berathen.

* In colonialpolitischen Kreisen ist neuerdings vielfach, wie die „Nat.-Lib. Corr." schreibt, der Gedanke angeregt worden, im Reichstag aus denjenigen Parteien, die den **colonialen Bestrebungen** günstig gegenüberstehen, eine **freie parlamentarische Vereinigung** zu bilden, wie solche auch zur Berathung und Verständigung über andere Fragen schon bestanden. Es kämen dabei die conservativen Parteien, die Nationalliberalen und das Centrum in Betracht.

* **[Ueber Getreideankäufe der Regierung in Antwerpen]** berichtet die „Freis. Zeitung": Die deutsche Regierung hat in diesen Tagen 75 000 Sack Weizen in Antwerpen aufkaufen und nach verschiedenen Stationen des Oberrheins verfrachten lassen. Die Regierung soll sich bei der Vermittelung eines ehemaligen Viceconsuls bedient haben, der den Einkauf einem flämischen Makler übertragen habe.

Karlsruhe, 4. November. Der **Landtag** ist zum 17. d. M. einberufen worden. Zum Präsidenten der ersten Kammer ist der Präsident des Oberlandesgerichts, Geheimrath Gerger, ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. November. Der **Kaiser** empfing heute den Herzog Louis Philipp von Orleans in längerer Privataudienz.

Den Abendblättern zufolge soll der Sitz des **Primas von Ungarn** in **Gran** verbleiben, jedoch würde der Primas während der Parlamentssession und während des Aufenthaltes des Kaisers in der ungarischen Hauptstadt, daselbst residiren. Wie verlautet, ist der Bau eines Primatial-Palais in Ofen beabsichtigt.

England.

London, 3. November. Der **Prinz von Wales** begab sich gestern nach seinem Landsitz Sandringham, um sich persönlich zu überzeugen, welchen Schaden die Feuersbrunst am Sonntag angerichtet habe. Wahrscheinlich wird der Prinz, wie gewöhnlich, einen Theil des Winters in Sandringham zubringen können, da die Verheerungen des Brandes nicht so groß sind, wie man anfänglich glaubte. Die meisten Möbel sind gerettet.

— Die **Wittwe Parnells** ist noch immer seit dem Tode ihres Gemahls so schwer krank, daß ihre Töchter die größten Befürchtungen hegen. Sie weigert sich, Nahrung zu sich zu nehmen und deshalb nehmen die Kräfte immer mehr ab. Sollte nicht eine Wendung zum Bessern in den nächsten Tagen eintreten, so fragt es sich, ob ihre Constitution noch länger Widerstand zu leisten vermag.

Italien.

Rom, 4. Novbr. Die **Kammern** werden zum 25. d. einberufen werden. (W. T.)

* Aus **Massaua**, vom 3. Nov., wird über den Prozeß Cagnassi-Livraghi gemeldet: In der heutigen Verhandlung wiederholte Cassa, er habe den Rathschlägen Invreas folgend, Cagnassi compromittirt; Nunez sei in die Angelegenheit nur verwickelt, um der Anklage einen größeren Schein von Wahrheit zu geben. Es wurden sodann 7 weitere Zeugen vernommen, welche sich sämmtlich günstig über Cagnassi und Livraghi aussprachen.

Serbien.

Belgrad, 4. Nov. In Folge der **Cabinetskrisis** ist der Zusammentritt der **Skupschtina** auf den 28. Dezember alten Stils (9. Januar 1892) vertagt worden. (W. T.)

Am 6. November: S.-A. 7.11, S.-U. 4.16. **Danzig, 5. Nov.** M.-A. b. Tge. M.-U. 6.55.

Wetteraussichten für Freitag, 6. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Bedeckt, früh Nebel, Regenfälle; lebhafter Wind.

Für Sonnabend, 7. November:
Früh Nebel, meist trübe; Niederschläge, theils sonnig; lebhaft windig, ziemlich milde. Nachtfröste. Sturmwarnung f. d. Küsten (SW—W.)

Für Sonntag, 8. November:
Veränderlich, ziemlich milde; Niederschläge, lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Montag, 9. November:
Veränderlich wolkig, neblich; lebhaft windig, feuchte Luft, Nachtfrost. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 10. November:
Stark wolkig, neblig; lebhaft windig, Niederschläge, Tags milde, Nachtfrost. Stürmisch an den Küsten.

---

* **[Die totale Mondfinsterniß]** in der Nacht vom 15. zum 16. Novbr., auf welche wir bereits hinwiesen, wird bald nach Mitternacht beginnen und 1 Stunde 23 Minuten dauern. Die Zeit des Eintritts des Mondes in den Erdschatten beginnt aber schon eine halbe Stunde vor Mitternacht und es dauert fast $3\frac{1}{2}$ Stunden, bis der Mond wieder den Erdschatten völlig verlassen hat. Nähere Daten aus der Feder unseres astronomischen Mitarbeiters bringen wir noch.

* **[Oberpräsidenten-Conferenz.]** Die Conferenz trat heute Morgen um 10 Uhr im Sitzungssaale der Regierung zusammen. Außer den Oberpräsidenten der Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Pommern und Posen nahmen an derselben Theil die Herren Regierungspräsidenten v. Holwede-Danzig und v. Horn-Marienwerder, die Provinzialschulräthe Geh. Rath Dr. Kruse und Dr. Bölcker-Danzig, die Ober-Regierungsräthe Reichenau aus Bromberg, Buhlers, Bergmann und Rathlev aus Danzig, die Regierungsschulräthe Röhrer und Thaiß aus Danzig, Regierungsrath Dr. Kühne-Danzig, sowie die Regierungs-Assessoren Rötger aus Königsberg und v. Puttkamer aus Stettin. Gegen 12 Uhr wurde eine Pause gemacht und die Berathung dann wieder aufgenommen.

* **[Ueber den hiesigen Getreidehandel]** im Jahre 1890 entnehmen wir dem schon erwähnten Jahresbericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft noch folgende Angaben: An Weizen war unser seewärtiger Export 1890 noch nicht halb so groß, wie im Vorjahre (1890: 51 385 Tonnen, 1889: 111 760 Tonnen). Im besonderen gingen nach Großbritannien 22 460 Tonnen, noch nicht ein Drittel des vorjährigen Quantums. Die Roggenzufuhr des Jahres 1890 ist hinter der des Vorjahres noch um nahezu 3000 Tonnen zurückgeblieben (20 155 Tonnen gegen 22 913 Tonnen). Unter Hinzurechnung der 2183 Tonnen betragenden Speichervorräthe am Schlusse des Jahres 1889 waren somit am hiesigen Markte 22 338 Tonnen Roggen. Nur 8356 Tonnen sind davon zum seewärtigen Export gelangt, und zwar 5435 Tonnen nach Skandinavien (etwa halb soviel wie im Vorjahre), 1361 Tonnen nach Großbritannien (ebenfalls wenig mehr als die Hälfte des vorjährigen Quantums), der Rest von 1560 Tonnen nach deutschen Häfen. Auch von den 26 159 Tonnen Gerste, welche insgesammt am hiesigen Markte waren, und welche, abgesehen von den 1386 Tonnen betragenden Speicherbeständen aus dem Vorjahre, zu etwa ein Viertel dem Inland, zu drei Viertel dem Auslande entstammten, hat das Inland nicht weniger als ungefähr zwei Drittel, nämlich 18 195 Tonnen, absorbirt. Zum seewärtigen Export nach dem Auslande gelangten nur 5597 Tonnen, und zwar 3830 Tonnen nach Großbritannien, 1359 Tonnen nach Skandinavien und 408 Tonnen nach Rußland. Die Haferzufuhr war zwar mit 5370 Tonnen um ca. 1000 Tonnen größer als im Vorjahre, genügte aber kaum für den lokalen Bedarf. Hülsenfrüchte und Mais kamen 9632 Tonnen nach hier, ca. 5000 Tonnen weniger als im Vorjahre. Seewärts verladen wurden 3068 Tonnen, davon 827 Tonnen nach Skandinavien, fast der gesammte Rest nach Mittel- und Westdeutschland. Oelsaaten sind die einzigen Artikel, welche in das trübe Bild, das unser Getreidehandel im verflossenen Jahre bietet, einiges Licht bringen. Die Zufuhren betrugen 30 423 Tonnen, über 6000 Tonnen mehr als im Vorjahre. Der weitaus größere Theil ging davon an die hiesige Oelmühle.

* **[Zuckerraffinerie Danzig.]** Die Zuckerraffinerie Danzig, mit einem Actienkapital von 3 Mill. Mk., hat im Geschäftsjahre 1890/91 auf Zuckerconto 935 399 Mk. verdient, da aber die Geschäftskosten 948 332 Mk., diverse Abschreibungen 629 Mk., und Abschreibunben auf die Fabrik 2c. 104 493 Mk. erforderten und aus dem Vorjahre eine Unterbilanz von 55,334 Mk. bestand, so ist aufs neue ein Verlust und zwar im ganzen von 173 389 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

* **[Großes Feuer.]** Ein mächtiges Feuer hat heute Morgen die Schneidemühle des Hrn. Krüger auf Brabank, welche an die Herren Lietz und Heller verpachtet war, zerstört und über 30 Arbeiter zeitweise erwerbslos gemacht. Gegen 4 Uhr Morgens bemerkte der Fabrikwächter, daß in einem kellerartigen Raum unter der an der Radaune gelegenen Gattersäge eine röthliche Flamme sichtbar wurde, die bald durch einen dichten gelblichen Qualm wieder verhüllt wurde. Er meldete sofort Feuer, und die Feuerwehr ging mit ihren Druckwerken und der Dampfspritze nach der Brandstelle ab. Als der Löschzug ankam, hatte sich das Feuer, welches an den Holzvorräthen und den Verschaalungen der Maschinentheile reiche Nahrung gefunden, schon über die ganze Mühle verbreitet. Bald zerbarst auch das Dach und nun stieg eine mächtige Feuersäule in die Luft. Glühende, faustgroße Kohlenstücke flogen empor und wurden von dem Sturme über die Langgasse hinaus getragen. An mehreren Stellen zündeten diese Kohlen, so z. B. in der Witt'schen Brauerei zweimal, jedoch wurde das ausbrechende Feuer von der Einwohnerschaft rechtzeitig bemerkt und schnell wieder unterdrückt. Die Feuerwehr hatte einen sehr schweren Stand, da die große Hitze ein Näherkommen unmöglich machte. Wie groß die Hitze war, kann man aus dem Umstande ersehen, daß der Oelanstrich an den jenseits der hier bassinartig breiten Radaune auf Karpfenseigen gelegenen Häusern sich losgelöst hat. Ja sogar die mit weißer Oelfarbe gestrichenen, in den Stuben angebrachten Fensterläden sind von der die Glasfenster durchdringenden Gluth gebräunt worden. Die Aufgabe der Feuerwehr bestand darin, die in der Nachbarschaft stehenden Häuser zu halten und zu verhindern, daß die großen Holzvorräthe, welche vor der Mühle lagerten, in Flammen aufgingen. Diese Aufgabe ist auch gelöst worden. Zwar sind an den Giebeln einiger Häuser die Balken angesengt und die Fenster zersprungen, doch ist das ausbrechende Feuer immer wieder durch Wassermassen erstickt worden. Allerdings haben mehrere Häuser nicht wenig durch das Wasser gelitten. Es waren drei Druckwerke, mehrere Hydranten, die städtische Dampfspritze und später auch die Dampfspritze der kais. Werft in Thätigkeit, welche unablässig ihre Wassermassen in das brennende Gebäude hineinschleuderten. Nach einiger Zeit stürzte das Dach und das erste Stockwerk mit sämmtlichen Maschinen und Transmissionen zusammen und da die massiven Umfassungsmauern unversehrt geblieben waren, so war ein Weitergreifen des Feuers nicht mehr zu befürchten. Die Gatter und Kreissägen, welche sich innerhalb des Gebäudes befanden, sind theils verbrannt, theils durch das Feuer so verdorben worden, daß sie nahezu werthlos geworden sind. Dagegen ist das Kesselhaus vollständig unversehrt geblieben und nicht einmal die Holzstücke, die zum Trocknen auf den Kessel gelegt worden waren, sind angesengt. Glücklicher Weise waren noch rechtzeitig die Ventile des Kessels geöffnet worden, so daß der Dampf, der durch die Hitze des Brandes erzeugt wurde, den Kessel nicht sprengen konnte. Anscheinend unbeschädigt ist der Schornstein, auch die Umfassungsmauern scheinen wenig gelitten zu haben. Die bedeutenden Vorräthe an geschnittenen Brettern und Rundhölzern sind gänzlich unversehrt geblieben. Die Mühle, welche vor 15 Jahren schon einmal niedergebrannt ist, war mit 80 000 Mk. versichert. — Gegen 8 Uhr Vormittags konnte die Feuerwehr mit den Druckwerken wieder abrücken, die Dampfspritze und zwei Hydranten blieben noch mehrere Stunden in Thätigkeit.

* **[Rekruten-Einstellung.]** Heute Vormittag gegen 11 Uhr trafen in einem Sonderzug die für die hiesigen Infanterie-Regimenter bestimmten Rekruten hier ein. Heute Morgen gegen 4 Uhr führte ein von hier abgegangener Sonderzug den Infanterie-Regimentern in Thorn und Graudenz die hier zusammengezogenen Rekruten zu.

* **[Innungs-Ausschuß.]** In der gestrigen Sitzung der Obermeister und Innungs-Abgeordneten wurde beschlossen, den bisher gezahlten Zuschuß für die Lehrlings-Fortbildungsschule auch pro 1891 zu leisten und die übliche Schulgeldumlage binnen kurzem auszuschreiben. Ueber die Stellungnahme der hiesigen Handwerksmeister zur Zwangsschule sollen bei den einzelnen Gewerkschaften Erhebungen angestellt werden. Das Gesammtresultat derselben wird dann in einer ferneren Innungs-Ausschußsitzung zum Abschluß und zur Veröffentlichung gelangen. Nach den vom Vorsitzenden gegebenen Erläuterungen über das in der Bildung begriffene gewerbliche Schiedsgericht nebst Einigungsamt wurde beschlossen, den Innungen einstweilen, und zwar für das Jahr 1891/92, die Bildung besonderer Innungsschiedsgerichte nicht zu empfehlen. Die Beschlußfassung über die Ausstellung der Gewerks-Insignien etc. wurde, da die Vorbereitungen immer noch nicht zum Abschluß gelangt sind, auf Antrag der betreffenden Commission bis zur nächsten Innungs-Ausschußsitzung vertagt. Ein Antrag der Korbmacherinnung, betreffend Abstellung angeblich ungebührlicher Ausdehnung des Dominiksmarktes seitens der fremden Korbwaarenhändler, wurde dem Vorsitzenden zur geeigneten weiteren Veranlassung überwiesen.

* **[Haus- und Grundbesitzerverein.]** In der gestrigen sehr gut besuchten Versammlung hielt Herr Kawalki einen Vortrag über das Haftpflichtgesetz und dessen Gefahren für die Hausbesitzer. Der Redner knüpfte an die Ausführungen an, die er schon in einer früheren Versammlung gemacht hatte, und führte mehrere Fälle auf, in denen Hausbesitzer zur Entschädigung von Personen, die auf oder vor ihren Grundstücken verletzt worden waren, herangezogen sind. Er empfahl den Hausbesitzern dringend, sich gegen derartige Unfälle zu versichern. Hierauf erläuterte der Vorsitzende an der Hand des von uns bereits besprochenen Bebauungsplanes für die Westfront die geplante Stadterweiterung. Nach der Schätzung des Vorsitzenden würden 93 000 Quadratm. zur Bebauung, 50 000 Quadratm. zu Straßen und 15 000 Quadratm. zu Anlagen verwendet werden. Herr Mix war der Ansicht, daß der Raum für Straßen und Anlagen viel zu gering bemessen sei. Es liege im Interesse der Hausbesitzer, für eine Aenderung des Planes in dieser Richtung einzutreten, sonst würden die Grundstücke eine bedeutende Entwerthung erfahren. Nachdem Hr. Schüßler erklärt hatte, daß eine Veränderung in dem Werthe der Grundstücke sich nicht vermeiden lasse, beschloß die Versammlung die Discussion zu vertagen, bis der Bebauungsplan der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt sei. Hierauf referirte Hr. Dieball über die Selbsthilfe bei Schnee- und Eisabfuhr und schlug vor, die Abfuhr auf genossenschaftlichem Wege zu bewirken. Nach längerer Debatte einigte sich die Versammlung dahin, daß eine Commission gewählt werde, welche den Vorschlag des Herrn Dieball prüfen und mit der Polizeidirection darüber verhandeln soll, daß künftig die Schneeabfuhr nach einem bestimmten System erfolge.

* **[Pestalozzi-Verein.]** Der durch Vereinigung der beiden Pestalozzi-Vereine der Provinz gebildete Rechtsverein für Lehrer-Wittwen und -Waisen hat das erste Verwaltungsjahr beendet. Die Zahl der Mitglieder betrug beim Abschlusse 815, von denen 176 unverheirathet waren. Es wurden vereinnahmt an Mitgliederbeiträgen 4161 Mk., an Zinsen 391 Mk., an Beitragsnachzahlungen 530 Mk., an Reingewinn bei der Herausgabe von Weihnachtswünschen 423 Mk. und an Geschenken 996 Mk. Von der ca. 6400 Mk. betragenden Gesammteinnahme verbleiben nach Abzug der Verwaltungskosten etc. 5979 Mk. Hiervon werden pro 1891/92 an die unterstützungsberechtigten Wittwen je 50 Mk. gezahlt und dadurch ca. 600 Mk. verbraucht. Das andere fließt zum Reservekapital. Nach dem Abschlusse der Jahresrechnung haben bereits über 100 Lehrer die Aufnahme in den Verein nachgesucht, so daß die Mitgliederzahl jetzt über 950 beträgt.

* **[Diebstahl.]** Die Maurerlehrlinge D. und B. haben in den letzten Tagen den Speicher des Productenhändlers D. in der Kehrwiedergasse gewaltsam erbrochen und daraus 3 Ctr. Sohlenleder gestohlen. Gestern wurden die Einbrecher beim Verkauf des Leders ertappt und verhaftet.

[Polizeibericht vom 5. November.] Verhaftet: 22 Personen, darunter 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Schiffsgehilfe wegen Verhinderung der Arretirung, 13 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Schürze, 1 Herrenhut; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

ph. **Dirschau**, 5. November. Gestern Nachmittag vereinigten sich zur nachträglichen Feier der **Einweihung der neuen Weichselbrücke** die Baumeister und Architecten, die den Bau ausgeführt, eine Anzahl der hiesigen Eisenbahnbeamten und einige Fabrikherren und Lieferanten bei einem **Festmahle** im Saale des Schützenhauses. Von auswärts waren u. a. folgende höhere Eisenbahnbeamte erschienen: Der Eisenbahn-Directions-Präsident Pape, welcher im Namen des Herrn Ministers den Erbauern dankte, Ministerialdirector Schröder, Geh. Baurath Sucher, Eisenbahndirector Mackensen, die Regierungs-Bauräthe Reitzke und Sprenger. Während des Mahles gingen verschiedene Glückwünsche ein. Prof. Jacobsthal, von dem der Entwurf zum Portale herrührt, und zwei seiner Mitarbeiter sandten folgendes launige Telegramm:

Den Männern, welche den Bau bezweckten,
Die dann in vielen großen Projecten,
Durch emsige Arbeit das Beste ausheckten,
In den sichern Grund Spundpfähle steckten,
Des Cementes schlummernde Kräfte weckten,
Bis die rollenden Wogen die Pfeiler bedeckten,
Das harte Eisen dehnten und streckten,
Die oft von Unternehmern geneckten,
Doch schnell herstellten den Bau, den perfecten,
Auch sorgten, daß Kosten und Anschlag sich deckten,
Kurz, denen Speisen und Trank heut' schmeckten,
Ein donnerndes „Hoch!" — Die Architecten.

Als die meisten der auswärtigen Gäste mit den Abendzügen Dirschau verließen, wurde die neue Brücke durch bengalische Flammen erleuchtet.

* Der Rechtsanwalt **Maase** in Pr. Stargard ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts in Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Pr. Stargard ernannt worden.

w. **Elbing**, 4. Novbr. Heute trafen hier abermals polnische Flößer mit Holztraften ein, die wissen wollten, daß sich die **Hungersnoth in Rußland** bereits über die Grenzen von Astrachan ausgedehnt habe und sich immer weiter nach dem Westen des Reiches vorschiebe, weil die Leute zu Tausenden aus den ausgesogenen Landstrichen sich in den angrenzenden Gouvernements niederlassen. — Die Bewohner der **Einlage** sind schon durch die **Ueberschwemmung** von 1888 stark an ihrem Grund und Boden geschädigt worden. Damals lag stellenweise auf Wiesen und Aeckern eine drei- bis vierzöllige Sandschicht. Dieselbe wurde zwar untergepflügt, doch trat der Sand immer wieder zu Tage. 1889 ist eine Fläche von rund 150 Morgen mit einer Sandschicht überzogen worden. In diesem Jahre haben namentlich die Grundstücke von Zeyersvorder- und Zeyersniederkampen durch Versandung gelitten. Von dem Rodacker Ueberfall bis zur Jungfer'schen Lache läßt sich deutlich auch auf bereits umgestürzten Aeckern die Versandung erkennen. Auch ist das Land in Folge der Ueberschwemmungen kaltgründig und schluffrig geworden, so daß es in den Erträgen hinter denen früherer Durchschnittsjahre erheblich zurückbleibt. So hat ein Besitzer im Jahre 1876 noch $20\frac{1}{2}$ Scheffel von einem Scheffel Aussaat auf dem Morgen geerntet, während die Durchschnittsernte der drei letzten Jahre nur $13\frac{1}{2}$ Scheffel betrug. Dieser auffällige Rückgang in den Erträgen hat die geschädigten Besitzer zu einer Petition um Ermäßigung der Grundsteuer veranlaßt. Darauf hin ist eine Untersuchung der Bodenverhältnisse vorgenommen worden. Da hierbei die Verschlechterung des Grundbesitzes deutlich zu Tage getreten ist, hofft man in der Einlage auf eine erhebliche Steuerermäßigung.

Graudenz, 4. November. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung kam ein Schreiben zur Besprechung, welches Herr Apotheker Scharlok vor einiger Zeit an die Mitglieder der städtischen Behörden gerichtet hat. In dem Schreiben wird nach einer Schilderung der ehemals überaus friedlichen confessionellen Verhältnisse die auf Betrieb der in den 1850er Jahren hier thätigen Jesuiten-Mission erfolgte Ausstemmung der vom verstorbenen Domherrn Dietrich an dem äußeren Portal des Kirchhofgrundstücks errichteten Inschrift: „Wir glauben all' an Einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle" besprochen und beantragt, der Magistrat möge über der Eingangsthür an der Straßenseite einer jeden unserer städtischen confessionslosen Schulen die im Jahre 1858

vernichtete Inschrift herstellen lassen und alljährlich am 9. August auf die Bedeutung der Inschrift und das segensreiche Wirken des Domherrn Dietrich, der zugleich Begründer der ersten Simultanschule am hiesigen Orte gewesen sei, die Jugend hinweisen lassen. Nach kurzer Berathung nahm die Versammlung an Stelle dieses Antrages einen eventuellen Vorschlag des Herrn Scharlok an: Ein **Bild des ehemaligen Ehrenbürgers** von Graudenz, des Domherrn Dietrich, mit jener Inschrift als Motto im Sitzungssaal der Stadtverordneten aufzuhängen. Die Kosten des Bildes werden durch freiwillige Gaben aufgebracht. (Ges.)

Y **Thorn**, 4. Novbr. Wegen **fahrlässiger Tödtung** hatte sich heute vor der Strafkammer der Apotheker Felix Spira aus Posen zu verantworten. Der Conditor Rudolf Tarrey von hier ließ sich am 14. Mai 1889 von Herrn Dr. Szumann hierselbst, unter Assistenz zweier Aerzte, operiren. Als Betäubungsmittel wandten die Doctoren Aethylum bromatum an, das der Angeklagte als Provisor einer hiesigen Apotheke verabfolgt hatte. Nach der Operation trat heftiges Erbrechen ein, die Gegenmittel fruchteten nichts, der Operirte wurde immer schwächer und starb am nächsten Tage. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist der Tod durch Herzlähmung erfolgt. Die Anklage behauptet, der Provisor Spira habe zur Betäubung nicht „Aethylum bromatum“, sondern „Aethyleum bromatum“, das ein tödtliches Gift ist, verabfolgt und dadurch fahrlässiger Weise den Tod des Tarrey verursacht. Der Angeklagte bestreitet dies, und da die Beweisaufnahme nichts Sicheres über die Behauptung der Anklage ergab, erfolgte die Freisprechung des Apothekers. — Wegen **Vergehens gegen die Gewerbeordnung** erschienen der Zuckerfabrikdirector Berendes aus Kulmsee und sein Assistent Dr. Brüche auf der Anklagebank. Sie wurden beschuldigt, Personen unter 16 Jahren in der Fabrik zur Nachtzeit beschäftigt zu haben. Director Berendes führte an, die Einstellung der Arbeiter sei Sache seines Assistenten; denn er könne sich darum bei dem großen Betriebe nicht bekümmern. Assistent Dr. Brühe vertheidigte sich damit, daß es schwierig sei, das Alter der Arbeiter festzustellen. Er habe die betreffenden Personen für über 16 Jahre alt angesehen. Der Gerichtshof verurtheilte den Director Berendes zu 100 Mk. Geldstrafe, während er den Assistenten Dr. Brühe freisprach.

WT. **Königsberg**, 4. Novbr. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro Oktober betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 82 145 Mk., im Güterverkehr 300 546 Mk., an Extraordinarien 17 500 Mk., zusammen 400 191 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 67 212 Mark); im ganzen vom 1. Januar bis 31. Oktober 3 920 495 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 686 023 Mk.)

Königsberg, 4. Nov. Das Project, einen **dritten Regierungsbezirk** in **Ostpreußen** einzurichten, taucht immer wieder von neuem auf. So wird jetzt von verschiedenen Provinzialblättern auf Grund zuverlässiger Quelle die Nachricht verbreitetet, daß unser gegenwärtiger Oberpräsident, Graf v. Stolberg, sich ebenso wie sein Amtsvorgänger lebhaft für die Theilung des allerdings sehr großen Regierungsbezirks Königsberg interessire. — Für das Militär der hiesigen Garnison ist, wie die „Kgsb. Allg. Ztg.“ berichtet, mit dem November das neue Brod, das sogenannte **Caprivibrod** resp. „Compromiß“-Brod, bestehend aus einem Gemisch von einem Drittel Weizen- und zwei Dritteln Roggenmehl, seitens der königl. Militärbäckerei zur Verausgabung gelangt, vorläufig jedoch nur in geringer Menge resp. zur Probe. Später sollen sämmtliche Mannschaften das neue Brod erhalten.

* Der frühere Reichstags-Abgeordnete der Centrumspartei, Erzpriester Dr. **Pohlmann** in Heilsberg ist daselbst nach kurzer Krankheit gestorben. Er war am 6. Mai 1829 in Ostpreußen geboren, hatte am Lyceum Hosianum in Braunsberg studirt und dann von 1856—1869 als Privatdocent und Professor an demselben gewirkt. Seitdem bekleidete er die Erzpriesterstelle in Heilsberg. Im Jahre 1866 war er auf dem Kriegsschauplatze in der freiwilligen Krankenpflege thätig und wurde Inhaber des Erinnerungskreuzes für 1866 und Ritter des rothen Adlerordens 4. Klasse. 1867—1873 vertrat er den Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg im norddeutschen und deutschen Reichstage und war Mitglied des deutschen Zollparlaments.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis“ (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 3. November d. J. in Shanghai eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Novbr. (Privattelegramm.) Dem „Berl. Tageblatt“ meldet man aus **Rom**: Die Mehrzahl der Franzosen hat jetzt definitiv abgesagt, und zwar im Hinblick auf das Schreiben des Abg. Rickert an Bonghi. Der deutsche Botschafter Graf Solms lud sämmtliche deutsche Abgeordnete zum Diner ein.

Krakau, 5. Novbr. (Privattelegramm.) Die russische Regierung kaufte in Congreßpolen große Mengen Hafermehl und Kleie zur Ernährung der nothleidenden Bevölkerung auf.

Madrid, 5. Novbr. (Privattelegramm.) Nachrichten aus Havanna melden eine blutige Unterdrückung einer Militärrevolte durch die kubanischen Behörden. Der Anstifter, Hauptmann Mendez, wurde erschossen. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Spandau, 4. November. Gestern spät Abends wurde **Wetzel** am Thatorte $2^1/_2$ Stunden verhört. Trotz Geheimhaltung hatte sich eine große Menschenmasse angesammelt, so daß eine polizeiliche Absperrung der Straße nothwendig wurde.

(Weiteres in der Beilage.)

Schiffsnachrichten.

London, 3. Nov. Der in Queenstown angekommene Cunard-Dampfer „Servia“ meldet, daß der britische Dampfer „Ocean Prince“ in furchtbar zerschlagenem Zustande von Gibraltar nach 21tägiger Reise in New-York eingetroffen ist. Der „Ocean Prince“ hatte am 19. Oktober einen entsetzlichen Orkan zu bestehen. In der Kajüte stand das Wasser 6 Fuß hoch; die Bollwerke wurden von den Wellen eingeschlagen, die Kajütenthüren aus den Angeln gerissen, die Oberlichtfenster zertrümmert und die Dampfröhren zerbrochen. Dreißig Stunden lang hatte die Besatzung nichts zu essen. Während des Sturmes war der „Ocean Prince“ mit einem **englischen Dampfer** mit gelbem Schornstein zusammen, der anscheinend Eisenerz geladen hatte. Die Seen brachen beständig über das Schiff hinweg und rissen alles mit über Bord. Plötzlich verschwand der Dampfer während des Sturmes und der Capitän des „Ocean Prince“ glaubt, daß das Schiff mit der ganzen Besatzung gesunken ist.

Newyork, 3. Nov. Der Capitän des untergegangenen Dampfers „**Moselle**“, welchen man bisher vermißte, wurde über Bord gewaschen und ertrank, als das Schiff bei Colon strandete. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. November.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	81,80	82,10
Novbr.-Dez.	228,75	225,00	Ung. 4% Grd.	89,20	89,20
April-Mai	232,25	228,50	2. Orient.-A.	—	60,00
Roggen			4% russ. A. 80	91,70	91,10
November	242,25	238,50	Lombarden	38,10	38,50
April-Mai	237,25	233,20	Franzosen ..	120,10	120,10
Petroleum			Cred.-Actien	149,40	149,00
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	171,90	171,70
loco	23,10	23,10	Deutsche Bk.	144,60	145,10
Rüböl			Laurahütte.	106,60	106,90
November	61,10	61,60	Oestr. Noten	173,10	173,30
April-Mai	61,30	61,40	Russ. Noten	204,50	205,00
Spiritus			Warsch. kurz	204,05	203,25
November	51,30	50,80	London kurz	20,34	20,335
April-Mai	52,40	52,10	London lang	20,215	20,22
4% Reichs-A.	105,40	105,20	Russische 5%		
$3^1/_2$% do.	97,70	97,50	SW.-B. g. A.	66,20	64,90
3% do.	83,90	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,20	105,10	Bank	—	—
$3^1/_2$% do.	97,70	97,60	D. Oelmühle	128,00	127,50
3% do.	84,00	84,00	do. Prior.	119,75	120,00
$3^1/_2$% westpr.			Mlav. S.-P.	102,20	103,00
Pfandbr. .	93,80	93,90	do. S.-A.	46,20	46,00
do. neue ..	93,80	93,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,90	53,70	Stamm.-A.	66,75	67,00
5% do. Rente	87,50	87,50	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	81,40	81,90	5% Trk. A.-A.	80,10	82,60

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. November.

Weizen loco inländ. schwach, transit stetiger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	194—248 M Br.	
hochbunt	126—136℔	194—246 M Br.	
hellbunt	126—134℔	193—244 M Br.	160—233
bunt	126—132℔	185—245 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	170—240 M Br.	
ordinär	120—130℔	174—235 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 182 M, zum freien Verkehr 128℔ 229 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 231 M Gd., do. transit 184 M bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 230 M bez., do. transit 184 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 230 M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 229 M Gd., per April-Mai transit 192 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 240 M unterpoln. 191 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 237 M Gd., do. transit 190 M Br., per November-Dezember inländ. 234 M Gd., transit 189 M Br., per April-Mai inländisch 226 M bez., do. transit 192 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107℔ 170 M, kleine 105—112℔ 161—168 M bez., Futter- 140 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 160 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Winter- 235 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71 M Gd., per November 67 M Gd., per Januar-Mai 68 M Gd., nicht contingentirt $51^1/_2$ M Gd., per Novbr. 48 M Gd., per Januar-Mai 49 M Gd.

Rohzucker fest. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—12,95 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bedeckt, Nachts Frost. Wind: ONO., später S.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz, Transit gefragter. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 127/8℔ 227 M, weiß 123/4℔ und 124℔ 225 M, 129℔ 231 M, 130℔ 233 M, weiß besetzt 128℔ 228 M, Sommer- 129/30℔ 229 M, für polnischen zum Transit glasig 125/6℔ und 127/8℔ 180 M, 129℔ 182 M, hellbunt 126/7℔ 184 M, 127/8℔ und 128℔ 186 M, 129/30℔ 189 M, hochbunt 127℔ 186 M, für russischen zum Transit recht schmal 114℔ 160 M, roth 122/3℔ 168 M, streng roth 134℔ 180 M, Ghirka 120/1℔ 162 M per Tonne.

Termine: November zum freien Verkehr 231 M Gd., transit 184 M bez., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 230 M bez., transit 184 M bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 230 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 229 M Gd., April-Mai transit 192 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 229 M, transit 182 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist polnischer zum Transit 115℔ 185 M per 120℔ per To. Termine: Novbr. inl. 237 M Gd., transit 190 M Br., Novbr.-Dezbr. inländisch 234 M Gd., transit 189 M Br., April-Mai inländisch 226 M bez., transit 192 M bez. Regulirungspreis inländisch 240 M, unterpolnisch 191 M, transit 190 M. — **Gerste** ist gehandelt: inländ. große fein 107℔ 170 M, kleine 105℔ 161 M, 112℔ 168 M, russ. zum Transit Futter- 140 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 160 M per Tonne bezahlt. — **Raps** polnischer zum Transit 235 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 71 M Gd., per Novbr. 67 M Gd., per Januar-Mai 68 M Gd., nicht contingentirter loco $51^1/_2$ M Gd., per Novbr. 48 M Gd., per Januar-Mai 49 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 5. November.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	770	SSO	1	bedeckt	8	
Aberdeen	780	W	2	wolkig	5	
Christiansund	771	SW	6	Regen	5	
Kopenhagen	777	NW	2	heiter	—2	
Stockholm	771	W	2	bedeckt	—1	
Haparanda	762	SW	4	Schnee	0	
Petersburg	765	NW	1	wolkenlos	—5	
Moskau	763	NW	1	wolkenlos	—10	
Cork Queenstown	778	ONO	2	bedeckt	9	
Cherbourg	772	O	6	wolkig	9	
Helder	779	O	1	wolkenlos	3	
Sylt	778	still	—	Regen	—2	
Hamburg	773	N	3	wolkenlos	—1	1)
Swinemünde	776	still	—	Schnee	1	2)
Neufahrwasser	774	OSO	3	halb bed.	1	3)
Memel	773	NO	1	halb bed.	—4	
Paris	774	NO	3	halb bed.	1	
Münster	776	N	1	bedeckt	—1	
Karlsruhe	773	NO	2	heiter	0	
Wiesbaden	774	N	1	wolkenlos	3	
München	771	NO	1	Schnee	—1	4)
Chemnitz	777	NO	2	bedeckt	—1	5)
Berlin	775	N	3	heiter	1	
Wien	769	NW	3	bedeckt	1	
Breslau	772	N	1	wolkenlos	—4	
Ile d'Aix	760	O	5	bedeckt	3	
Nizza	764	O	2	heiter	5	
Triest	767	ONO	2	bedeckt	5	

1) Reif. 2) Nachts Schnee und Hagelböen. 3) Nachts Regen und Hagelböen. 4) Nachts Schnee. 5) Gestern Abend und heute Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet im Nordwesten hat sich weiter südostwärts ausgebreitet und hat seinen Wirkungskreis über ganz Mittel- und Südeuropa ausgedehnt, während eine Depression im hohen Norden lagert. In Deutschland herrscht bei schwacher Luftbewegung meist aus nördlicher und nordöstlicher Richtung kaltes und vorwiegend heiteres Wetter, dessen Fortdauer demnächst wahrscheinlich ist; stellenweise ist Regen oder Schnee gefallen. Die Temperatur liegt daselbst 2 bis 8 Grad unter dem Mittelwerthe, fast allenthalben herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	763,6	+ 4,3	NW., stürmisch; Regschauer.
5	8	771,5	+ 0,8	S., lebh; theilw. bedeckt.
5	12	774,1	+ 1,3	WSW., mäßig; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, den 6. November, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, den 7. November, Vormittags 9 Uhr.
An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Die glückliche Geburt eines gesunden strammen Mädchens zeigen hocherfreut an (1686

Bruno Rabowsky und Frau Eugenie, geb. Speer.

Statt besonderer Anzeige!

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut

Glabitsch, d. 4. Novbr. 1891

Paul Brohl und Frau Olga geb. Stanke.

Die Verlobung ihrer Nichte **Martha Rittka** mit Herrn **Max Croll**, Praust, beehrt sich hiermit anzuzeigen (1632

Danzig, den 5. Novbr. 1891

Auguste Bekmann, geb. Moeller.

Martha Rittka,
Max Croll,

Danzig, Große Allee. Praust.

Loose zur **Antisclaverei-Lotterie** zu Originalpreisen,
Loose zur **Berliner Rothen Kreuz-Lotterie** à M 3,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a M 1,
vorräthig bei

Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Auction.

Freitag, den 6. November cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auctionslocale des Herrn **Collet**, Altstädt. Graben 108, im Wege der Zwangsvollstreckung

einen Fuchswallach

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher,
Altstädtischer Graben 58.

Aufforderung.

Forderungen an die verstorbene Frau **Elisabeth Metzdorff-Matzka** wollen innerhalb 14 Tagen bei Unterzeichnetem schriftlich angemeldet werden. (1696

Carl Finger, Langgarten 78.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich im Hause Fleischergasse Nr. 6 eine (1651

Meierei,

verbunden mit einem

Räucherwaaren-Geschäft,

eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, sämmtliche Waaren in vorzüglichster Qualität, größter Auswahl und bei soliden Preisen, zu offeriren und empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

A. Rosinke.

Coniferengeist

(Zimmerwaldluft),
erfrischend und desinficirend, Parfüm der Königlichen Gemächer, äußerst feines und nachhaltiges Zimmerparfüm, (1678
empfiehlt a Fl. 1 M

Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Wollwebergasse 21.

Einen Posten

fetter Gänse

10 bis 13 ℔ schwer,
empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Weichselcaviar,
mild gesalzen und hochfein im Geschmack, pro Pfd. 2,50 M, offerirt

Otto Boesler
vorm. Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.

Feinste
marin. Delicateßheringe
empfiehlt

Otto Boesler
vorm. Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.

Geräucherte Gänsespickbrüste,
pro ℔ 1,80 M, aufgeschnitten 2 M offerirt

Otto Boesler,
vormals Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.

Junge Brat-Gänse,
a ℔ 55 ₰,
von jetzt ab zu jedem Freitag frisch,
junge Enten,
a ℔ 65 ₰,
empfiehlt

J. M. Kutschke,
Langgasse 4.

Pariser Haarschmuck
in Nadeln, Einsteckkämmen etc., soeben eingetroffen, empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Jul. Sauer,
52'. Langgasse 52'.

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwaben, Motten vert. mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präparate z. Vertilg. d. Ungezief. H. Dreyling, Kgl. approb. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7, 1 Treppe.

Nachruf.

Am 2. d. Mts., Abends 6½ Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser hochverehrter

Herr Stadt-Schulrath und Königlicher Kreis-Schulinspector

Dr. Cosack.

Seine rastlose, segensreiche Thätigkeit für Danzigs Volksschulen, seine Humanität im Verkehr mit seinen Untergebenen, sein Wirken und Schaffen für das Wohl der Jugend überhaupt haben ihm in den weitesten Kreisen — vor Allem bei uns — Liebe, Dankbarkeit und Verehrung erworben. Seine Verdienste überleben ihn und sichern ihm in unsern Herzen ein nie verlöschendes Andenken.

Die Lehrer und Lehrerinnen
der Volksschulen Danzigs.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Sonnabend, den 7. November 1891, Abends 8½ Uhr,
im Saale des Fried.-Wilh.-Schützenhauses:
Feier des

XXI. Stiftungsfestes.

Gäste können eingeführt werden.
Eintrittskarten a M 3 incl. Couvert sind bis Freitag, den 6. November bei Herrn **E. Haak**, Wollwebergasse 23, woselbst der Tischplan ausliegt, zu haben. (1658

Der Vorstand.

Modernste Stoffe zu

Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Jagd-Anzügen,
Schlafröcken,
Pelzbezügen,
Schlittendecken

in größter Auswahl, verschiedensten Qualitäten, zu billigsten festen Preisen.

F. W. Puttkammer

Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

Der bedeutende, gänzliche

Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäftes

mit den neuesten

Damen-Mänteln

und

Kindergarderoben

wird heute und in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Bestellungen werden nach wie vor von den vorhandenen neuesten und feinsten Stoffen nach allerneuesten Modellen tadellos ausgeführt. (1648

Neuheiten
in
Four in Hand
(Selbstbinder)
in feinen englischen Mustern, zu soliden Preisen empfiehlt

A. Herrmann,
Handschuh- u. Cravatten-Lager, Matzkauscheg. 2.



Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Meissener Tafelservice, Alfenid-Bestecke, sämmtliche Glas- und Porzellan-Geschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände

zu billigen Preisen.

Therese Kühl,
38, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

In Folge andauernder Kränklichkeit bin ich gezwungen mein hier bestehendes

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Lampen-Geschäft,

verbunden mit

Haus- und Küchengeräthen,

aufzulösen.

Ich stelle aus diesem Grunde mein zur Zeit noch vollständig sortirtes Waarenlager zum

Ausverkauf

und habe meine bisherigen Verkaufspreise um

25 %

ermäßigt.

Das Lager soll bis Weihnachten d. Js. geräumt sein.

Hochachtungsvoll

Eduard Rahn,
Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt.

NB. Im Falle es gewünscht wird, bin ich auch bereit das Waarenlager im ganzen abzugeben und die Geschäftsräume zum 1. Januar a. f. zu vermiethen. (925

Anerkannt beste Qualität. | Denkbar größte Auswahl.

10, Wollwebergasse 10.
Erstes Special-Geschäft
für
Damen-Kleiderstoffe.

Ad. Zitzlaff.

Verkauf zu außerordentlich billigen, directen Fabrikpreisen.

Für den Weihnachtsbedarf

besonders preiswerthe schwarze und farbige Costümstoffe, Reine Wolle, doppeltbreit, größte Musterauswahl,
Meter 1,00 Mark.

Ball- u. Gesellschaftsstoffe,
reinwollene Qualitäten mit seidenen Streifen in elfenbein und farbig,
Meter Mk. 1,10, 1,25, 1,40, 1,60 u. s. w.

Pelzbezüge,
gediegene schwere Qualität, reine Wolle,
Meter 2,25 Mark.

Muster nach außerhalb portofrei durch meine Versandabtheilung.

Außergewöhnlich billige Preise. | Außergewöhnlich billige Preise.



Paul Borchard,
Langgasse 21,
Eingang Poststraße.

Die durch geringe Unkosten bedingten niedrigen Preise für sämmtliche meiner Waaren erfahren in meinem diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

durch nachstehendes Preisverzeichniß eine weitere Herabsetzung.

Als besonders preiswerth sind folgende nicht zurückgesetzte, sondern nur frische und selten schön ausfallende Artikel zu erwähnen:

Prima 3 und 4 Knopf Glacés, früher pro Paar M 2,50, 3,00, 3,50, jetzt M 1,75, 2,25, 2,50.
Prima gefütterte Damen-Glaces mit Pelzstulpen M 1,75 und 2,25.
Prima gefütterte Herren- - mit Schloß früher pro Paar M 3,00, 3 50 u. 4,00, jetzt M 2,00, 2,25 u. 2,50.
Prima engl. gefütterte Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz, früher M 4, jetzt M 2,50.
Prima Wasch- u. Wildlederhandschuhe mit Hebelverschlüssen früher M 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 jetzt M 1,20, 1,75, 2,25, 3,00
Prima reinwollene 4 Knopf lange Tricothandschuhe, bestes Chemnitzer Fabrikat, früher 50 ₰, 60 ₰, 70 ₰ und 1 M, jetzt 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰ und 60 ₰. (1677
Prima gefütterte Tricothandschuhe 50 und 60 ₰, mit Pelzbesatz 75 ₰.
Prima 8 und 10 Knopf lange hellfarbige Suèdehandschuhe M 1,50 und 1,75.
25 Dtzd. prima reinseidene Cravattes (Regatts) früher 75 ₰, 1,00, 1,25, 1,50 M, jetzt 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 90 ₰.
20 Dtzd. prima reinseidene Cravattes (Edisons), gepuffte Form, früher 1,25, 1,75, 2,00 M, jetzt 75 ₰, 1,00, 1,25 M.
Fabrikpreise für: Tragebänder, Cachenez, Kragen, Manchetten, Damen- u. Herren-Regenschirme.

Tages-Licht-Reflectoren.

Diese epochemachende äußerst wichtige Erfindung bezweckt bei Tag dunkle Räume als: **Schaufenster, Zimmer, Keller, Comtoirs, Werkstätten etc.** mit überraschendem Erfolg und ohne weitere **Kosten tageshell** zu erleuchten. Dieser Reflector leidet nicht durch Witterungseinflüße und behält seine **colossale, langjährige Leuchtkraft,** welche, **je trüber und schlechter das Wetter,** desto intensiver wirkt. Mein Fabrikat wird von keinem anderen übertroffen und gewähre ich weitgehendste Garantie. (1688

Prospecte und Atteste gratis und franco von

Albert Soldan, München, Augustenstraße 30.

Nähere Auskunft ertheilt

Rud. Kreisel, Danzig, Brodbänkengasse Nr. 51.

Pianino, vorzügl. gebaut, bill. zu verk. Vorst. Graben 52 pt.

Vorzügl. Landwirthin mit guten Zeugn. empf. **J. Hardegen.**

1. Damm 14, 1 Tr., ist 1 möbl. Zimmer m. Kab. zu verm.

Kaiser-Panorama.

Langgasse Nr. 42', Café Central.
Reise durch das westliche Norwegen.

Hotel St. Petersburg.

Frühstückskarte
mit kleinen Preisen. (1475

Restaurant Einigkeit

Weidengasse Nr. 46.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
1638) **Carl Ahmus.**

Tattersall-Restaurant

empfiehlt sich auch dem nichtreitenden Publikum u. der werthen Nachbarschaft des Etablissements.
1687) **F. König,** Oekonom.

Heute
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (1695

A. Thimm,
jetzt 1. Damm Nr. 7.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3,
Restaurant 1. Ranges,
reichh. Frühstückskarte v. 30 ₰ an Mittagstisch zu 75 ₰ und 1 M Abendspeisekarte reichhaltig. Beste helle und dunkele Biere.

Hundehalle.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
H. Steinmacher.

Restaurant A. Penquitt,

Junkergasse 3, am Dominikanerplatz.
Heute Donnerstag, den 5. Novbr.:
Frei-Concert.
Gleichzeitig empfehle **frische Blut- und Leberwurst,** eigenes Fabrikat. (1694

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 6. November:
5. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
(U. A.: Ouverture Leonore Nr. 3 von Beethoven. Vorspiel zur Oper Tristan und Isolde von Wagner. Rumänische Zigeunerbilder v. Manas. A-dur-Sinfonie (italienische) v. Mendelssohn rc.)
Anfang 7½ Uhr.
Entree 50 ₰, Logen 75 ₰.
Carl Bodenburg.
Sonntag, den 8. November:
Groß. Saal-Concert.

Danziger Stadttheater.

Freitag: Außer Abonnement. P. P. E. Bei erhöhten Preisen. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Vorletztes Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade. **Der Barbier von Sevilla.** Figaro — Francesko d'Andrade a. G.
Sonnabend: 37. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. Dutzendbillets haben Giltigkeit. **Adam und Eva.** Große Gesangsposse in 4 Akten.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: **Bei halben Opern-Preisen. Die Ehre.** Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.
Abends 7 Uhr: 38. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Novität! Zum 10. Male: **Cavalleria Rusticana.** Oper. Vorher: **Der Waffenschmied.** Oper.
In Vorbereitung: Novität! **Der Vice-Admiral.** Operette. Novität! **Die Gondoliere.** Operette. Novität! **Das verlorene Paradies.** Schauspiel. **Der Widerspänstigen Zähmung.** Oper.

Opern-Textbücher
empf. **Hermann Lau,**
Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.
Freitag, den 5. November 1891, Abends 7½ Uhr:
Theater- und Künstler Vorstellung.
Schnapphahn, Finke und Schraube, Posse.
In Vorbereitung: Cravalleria musicana, sowie Auftreten des gesammt. neu engag. Künstl. Pers.
Alles Weitere siehe Plakate.

Danksagung.

Für die so liebevolle herzliche Theilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unserer theuren Tochter, Schwester und Cousine, der Frau **Elisabeth Metzdorff-Matzka,** ebenfalls für die so unerwartet reichlichen Kranz- und Blumenspenden, den Herren Sängern für den schönen Grabgesang und dem Herrn Prediger Dr. Weinlig für die trostreiche Grabrede sagen Allen, Allen recht herzlichen Dank!

Professor Gustav **Metzdorff** und Frau geb. **Schultz,** Braunschweig.
Richard **Metzdorff,** Hannover.
Johanna **Barth** geb. **Finger,** Thorn. (1697
Carl Finger und Frau.

E. B.

Bitte nach Hundegasse umgehenden Bescheid wo wir uns treffen können. B . . . . t.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19195 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 5. November 1891.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. November. Durch den schon gemeldeten **Bankerott des Bankhauses Hirschfeld u. Wolff** werden so viele Privatpersonen hart betroffen, daß in weiten Kreisen des Publikums sich eine große Erregung zeigt. Die Firma Hirschfeld u. Wolff besteht auf dem hiesigen Platze seit 1827, also seit 64 Jahren, und besitzt eine gleichnamige Schwesterfirma in Posen seit 1861. In den vierziger und fünfziger Jahren war das Bankhaus Hirschfeld u. Wolff eines der reichsten und ersten von Berlin. Die damaligen Inhaber, Commerzienrath Hirschfeld und Geh. Commerzienrath Wolff, hinterließen ein sehr bedeutendes Privatvermögen, welches jedoch schon in dem zweiten Geschlecht den Weg alles Irdischen gegangen war. Der Sohn des Erstgenannten, der fast in allen Großstädten Europas damals bekannte Lebemann James Hirschfeld, starb vor etwa zwölf Jahren ohne jedes Vermögen, nachdem er weit mehr als eine Million Thaler verpraßt hatte. Der Sohn des zweiten Inhabers, Commerzienrath Anton Wolff, blieb alleiniger Inhaber der Firma bis heute. Die Firma H. und W. soll **schon 1873** bei dem damaligen „großen Krach" **ihr ganzes Vermögen verloren haben.** Das hohe Ansehen der Firma und das unbegrenzte Vertrauen zu ihrer Creditwürdigkeit blieben damals aber unerschüttert. Diesem Ansehen hatte es der Commerzienrath Anton Wolff auch zu verdanken, daß er noch vor einigen Jahren in das Commissariat der Berliner Fondsbörse gewählt wurde. Außerdem bekleidete er auch andere Ehrenstellen. Jetzt wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er einen zu großen persönlichen Aufwand gemacht habe und einen solchen auch seinen Familienmitgliedern gestattete. Bei den großen Gewinnen, die seine Firma hatte, wäre es ihm möglich gewesen, auch ohne eigenes Vermögen die Geschäfte fortzuführen und allmählich das Verlorene zu ersetzen. So aber bestritt — so berichtet das „Kl. Journ." — der Firmeninhaber seinen Aufwand von den ihm anvertrauten Geldern. Zu diesen gehören u. a. die Guthaben der Patzenhofer Brauerei, deren Vorsitzender und Bankier er war, in Höhe von 170 000 Mk. und der Weißbierbrauerei Landré im Betrage von 350 000 Mk. Die Zahl der Privatkapitalisten, die betheiligt sind, ist eine sehr große, und es handelt sich hier um sehr bedeutende Summen. Die Passiven werden auf 8 Millionen Mk. geschätzt, denen höchstens $3\frac{1}{2}$ Millionen Activa gegenüberstehen sollen. Von diesen ungeheuren Verlusten soll, wie die Börsenblätter melden, am meisten das Privatpublikum betroffen sein; das Posener Bankhaus dagegen ist angeblich unberührt geblieben, da es eine selbständige Stellung hatte. Auch der „B. B.-C." glaubt, daß schon in den siebziger Jahren Verlegenheiten, in denen sich das Haus befand, durch Verwendung fremder Gelder, die in Folge des guten Rufes und der weitreichenden Verbindungen der Firma sehr zahlreich eingingen, gedeckt wurden, und daß seitdem in all den Jahren die Grenzen zwischen dem eigenen Vermögen und dem, zu dessen Verwalter die Firma gemacht worden war, nicht mehr innegehalten worden sind.

— Im Anschluß an ein Gerücht, daß der **Kaiser-Bazar** in Zahlungsstockungen gerathen sei, theilt ein Berichterstatter mit, die Schwierigkeiten seien bereits als nahezu überwunden anzusehen. Allerdings sei es, um das Gleichgewicht völlig wiederherzustellen, u. a. nöthig, die Ausgaben zu verringern durch Einschränkung des Personals, welches gegenwärtig aus etwa 250 Verkäuferinnen, 265 Verkäufern und sonstigen Angestellten 40 Dienern und 40 Knaben besteht. Zum 15. d. M. sei deshalb ungefähr 90 Verkäufern und Verkäuferinnen, sowie 30 Hausdienern gekündigt worden.

— **Auf dem Bahnhofe Friedrichstraße** erregte gestern unter den mit dem Morgenzuge aus Eydtkuhnen eingetroffenen Reisenden eine etwa **zehnjähriger Knabe** allgemeines Aufsehen, der auf seinem Ueberzieher ein großes Schild mit folgender, in russischer, deutscher, französischer und englischer Sprache verfaßten Aufschrift trug: „Träger dieses, Dimitri Zuboff, seit sechs Monaten eine verlassene Waise, befindet sich auf dem Wege zur Schwester seines Vaters, der Michaelowna Green in Chicago. Alle Menschenfreunde, welche auf Bahn oder Schiff Dimitri begegnen sollten, werden hierdurch inständigst ersucht, sich möglich seiner anzunehmen, auf daß der Knabe glücklich sein Ziel erreiche. Kiew, 13./25. Oktober. Viele Freunde seines wackeren Vaters."

— Das **Zuhälterthum** zieht sich jetzt vielfach nach den Vororten zurück. Aber auch hier macht man mit dieser Gesellschaft nunmehr kurzen Prozeß. So wurden in Rixdorf und Weißensee während der letzten Tage nicht weniger als 105 Zuhälter, die sich nicht angemeldet hatten oder vagabondirten, verhaftet.

* **Matkowsky** ist, wie man der „T. R." meldet, mit dem Dampfer „Bismarck" glücklich in Newyork eingetroffen. Der Künstler beginnt sein amerikanisches Gastspiel als Karl Moor; er wird an 30 Abenden in Newyork auftreten. — **Kainz**, welcher die Amerikaner in der Auffassung von Shakespeare-Rollen befremdete, hingegen als „Galeotto", „Don Carlos" u. s. w. stürmische Erfolge erzielte, hat sich zum Gastspiel nach Boston begeben.

* **[Der schiefe Thurm in Saragossa.]** Aus Madrid, den 28. Oktober, wird geschrieben: „Der berühmte schiefe Thurm von Saragossa, der mit denen von Bologna und Pisa den dritten im Bunde bildet, flößt seit einiger Zeit den Bewohnern der aragonischen Hauptstadt ernstliche Bedenken ein. Im oberen Theile des merkwürdigen Gebäudes haben sich Ziegel und Steine losgelöst und mehrere Risse gebildet. Schon vor etwa dreißig Jahren wurde ein Unterbau von starkem Mauerwerk am Thurme errichtet. Im Jahre 1868 wollte man ihn abreißen. 1874 ließ die Stadtverwaltung um die Möglichkeit eines Sturzes zu verhindern, die ungeheuere Steinkrönung des obersten Stockwerkes abnehmen, eine schwierige und gefährliche Arbeit. Der schiefe Thurm von Saragossa ist im 15. Jahrhundert erbaut, nach den Urkunden von drei Architecten, einem Christen, einem Muselmann und einem Israeliten. An der Bauart des Thurmes erkennt man in der That die Vermischung der drei diesen Religionen eigenen Stile."

Herbesthal, 4. Nov. Die **zweite Post von London** über Ostende vom 3. November ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Abfahrt von Dover und starker Wind im Kanal.

Dresden, 2. Novbr. Das hervorragendste Mitglied unserer königlichen Oper, Fräulein **Therese Malten**, ist auf weitere zehn Jahre für dieselbe gewonnen.

Myslowitz, 4. November. Bei Olkusz auf der Bahnlinie Iwangorod-Sosnowice **entgleiste ein Militärzug.** Drei Personen wurden getödtet, etwa fünfzig Personen verwundet.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 4. November. (Tel.) Die Rettungsstation Colbergermünde telegraphirt: „Am 4. November von der hier gestrandeten deutschen Galeas **„Johann Karl"** (Capitän Piper), mit Kohlen von Swinemünde nach Königsberg bestimmt, die aus vier Personen bestehende Besatzung durch den Raketenapparat gerettet."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 208—217. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 215—240, russ. loco fest, neuer 185—195. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 63,00 nominell. — **Spiritus** behpt., per Novbr.-Dezbr. $40\frac{1}{2}$ Br., per Dez.-Januar $40\frac{1}{2}$ Br., per Januar-Februar $40\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $40\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,15 Br., per Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 4. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. $63\frac{3}{4}$, per Dezbr. 62, per März $57\frac{1}{2}$, per Mai 57. Kaum behauptet.

Hamburg, 4. Novbr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November $13{,}22\frac{1}{2}$, per Dezbr. 13,30, per März $13{,}57\frac{1}{2}$, per Mai 13,70. — Behauptet.

Bremen, 4. November. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,05 M Br.

Havre, 4. Novbr. Kaffee. Good average Santos per November 80,25, per Dezbr. 78,00, per März 74,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 4. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $236\frac{5}{8}$, Franzosen 238, Lombarden $76\frac{3}{4}$, ungarische Goldrente 88,70, Gotthardbahn 133,00, Disconto-Commandit 170,60, Dresdener Bank 133,00, Bochumer Gußstahl 110,40. Dortmunder Union St.-Pr. 54,50, Gelsenkirchen 147,00, Harpener 160,30, Hibernia 141,50, Laurahütte 106,00, 3% Portugiesen 31,80. Matt.

Wien, 4. November. (Schluß-Course.) Oesterr. **Papierrente** 91,50, do. 5% do. 101,70, do. Silberrente 91,30, 4% Goldrente 108,30, do. ungar. Goldrente 103,65, 5% Papierrente 100,85, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 160,00, Länderbank 191,00, Creditact. 276,75, Unionbank 220,00, ungar. Creditactien 323,00, Wiener Bankverein 105,50, Böhm. Westbahn 342, Böhm. Nordb. 181,50, Busch. Eisenbahn 462,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 210,00, Ferd. Nordbahn 2805, Franzosen $278{,}37\frac{1}{2}$. Galizier 204,25. Lemberg-Czern. 237,00, Lombard. 89,75, Nordwestb. 198,00, Pardubitzer 175,00, Alp.-Mont.-Act. 65,25, Tabakactien 152,50, Amsterd. Wechsel 97,40, Deutsche Plätze 57,75, Londoner Wechsel 117,60, Pariser Wechsel $46{,}62\frac{1}{2}$, Napoleons 9,35, Marknoten 57,75, Russische Banknoten 1,18, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 5. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine fest, per November 255, per März 274. — **Roggen** loco fest, do. auf Termine fester, per März 256. — **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 32, per Dezbr. $31\frac{1}{4}$, per Mai $32\frac{7}{8}$.

Antwerpen, 4. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. und Br., per Dezbr. 15 Br., per Januar-März $15\frac{3}{8}$ Br., per Sept.-Dezbr. $15\frac{7}{8}$ Br. Fester.

Paris, 4. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Novbr. 26,90, per Dezember 27,10, per Jan.-April 28,10, per März-Juni 28,60. — **Roggen** träge, per Novbr. 21,60, per März-Juni 23,10. — **Mehl** träge, per Nov. 60,10, per Dezbr. 60,60, per Jan.-April 62,00, per März-Juni 62,40. — **Rüböl** fest, per Novbr. 69,25, per Dezbr. 70,00, per Januar-April 71,50, per März-Juni 72,25. — **Spiritus** ruhig, per Nov. 39,75, per Dezbr. 39,75, per Januar-April 40,75, per Mai-August 42,25. — Wetter: Frost.

Paris, 4. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 95,25, 3% Rente $94{,}72\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anl. $104{,}32\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente $88{,}12\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $92\frac{3}{4}$, 4% ung. Goldrente 89,68, 3% Orientanleihe $61\frac{1}{4}$, 4% Russen 1880 94,75, 4% Russen 1889 92,10, 4% unific. Aegypter 479,68, 4% span. äuß. Anleihe 66,34, convert. Türken 17,15, türk. Loose 59,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 398,75, Franzosen 612,50, Lombarden 207,50, Lomb. Prioritäten 307,00, Banque ottomane 525,00, Banque de Paris 722,00, Banque d'Escompte 402, Credit foncier 1197,00, do. mobilier 233, Merid.-Actien 587, Panamakanal Actien —, do. 5% Obligat. 25, Rio Tinto-Actien 471,25, Suezkanal-Actien 2695,00, Gaz Parisien 1395, Credit Lyonnais 771,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 570,00, Transatlantique —, B. de France —, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 330, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{8}$, Londoner Wechsel 25,19, Cheques a. London 25,21, Wechsel Amsterdam kurz 206,56, do. Wien kurz 212,00, do. Madrid kurz 450,00, C. d'Escompt 528, Robinson-Actien 81,25, Neue 3% Rente 93,70, 3% Portugiesen $32\frac{1}{8}$, 3% Russen 77,00.

London, 4. Nov. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{1}{8}$, Pr. 4 % Consols $104\frac{1}{2}$, italienische 5% Rente $87\frac{1}{4}$, Lombarden $8\frac{3}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $91\frac{3}{4}$, conv. Türken 17, österr. Silberrente $77\frac{1}{2}$, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente $88\frac{3}{4}$, 4% Spanier $66\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $86\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter $93\frac{1}{4}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe 91, 6% cons. Mexikaner $84\frac{3}{4}$, Ottomanbank $10\frac{7}{8}$, Suezactien $107\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $91\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $12\frac{5}{8}$, Rio Tinto $18\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$% Rupees $73\frac{1}{2}$, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 62, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 32, Neue 3% Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$, Silber $43\frac{3}{4}$. Platzdiscont $3\frac{1}{4}$.

London, 4. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 440, Gerste 25 990, Hafer 52 290 Qrts. Getreide im allgemeinen fest aber ruhig, für russischen Hafer gute Nachfrage zu vollen Preisen. Schwimmender Weizen und Mais voll $\frac{1}{4}$ sh. billiger.

London, 4. November. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 4. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 6 d. Käufer, 48 Verkäufer.

Leith, 4. Novbr. Getreidemarkt. Für alle Artikel höhere Preise aber nur wenig Geschäft.

Petersburg, 4. Novbr. Wechsel auf London 99,50, do. Berlin 48,90, do. Amsterdam 82,75, do. Paris 39,25, $\frac{1}{2}$-Imperials 795, russ. Präm.-Anleihe von 1864 [illegible] gest.) 228, do. 1866 212, russ. 2. Orientanleihe $96\frac{1}{2}$, do. 3. Orientanleihe $96\frac{7}{8}$, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $148\frac{1}{4}$, Große russ. Eisenbahnen 238, russ. Südwestb.-Act. $104\frac{3}{4}$, Petersburger Discontobank 540, Petersburger intern. Handelsbank 440, Petersburger Privat-Handelsbank 260, russ. Bank für auswärt. Handel 239, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. $146\frac{1}{2}$. Privatdiscont $5\frac{3}{4}$.

Petersburg, 4. Nobr. Productenmarkt. Talg loco 50,00, per August —. — **Weizen** loco 14,25. **Roggen** loco 13,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf loco** 45,00. **Leinsaat** loco 14,75. — **Wetter: Heiter.**

Newyork, 4. Novbr. **Wechsel** auf London 4,80½. — **Rother Weizen** loco 1,05, per Novbr. 1,04¾, per Dezbr. 1,06, per Mai 1,11⅞. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 58¼. — **Zucker** 6. — Fracht 3.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. November. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 224 M, 123℔ 223, 125℔ 227, 126℔ 226, 129℔ 224 M bez., bunter 130℔ 221 M bez., rother 116℔ 200, 123/4℔ 223, 127℔ 215, 133℔ und 134℔ 229, russ. 124/5℔ 168, 130/1℔ 172,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 114℔ Ger. 227, 116℔ 230, 117℔ 228, 118℔ bes. 230, 119℔ 230, 123/4℔ 232 M per 120℔, russ. ab Boden 118℔ bes. 184 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 140 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 160, 164, 165 M bez. — **Mais** per 1000 Kgr. russ. naß 130, schimmlig 131 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 172 M bez., graue 220, 230, 240 M bez., grüne russ. 190, 195, 216, 217, 235, m. Käfern 160, 162, 165, 175, gelb m. Käfern 165 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 161, 166, russ. Pferde- 147, weiß 154 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 138, 140, mittelgroß 143 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 205, 206 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. **Hanfsaat** russ. 203, gedarrt 205, 206 M bez. — **Spirtius** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72½ M Gd., nicht contingentirt 52¾ M Gd., per November nicht contingentirt 51½ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 51 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 52 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Nov. Getreidemarkt **Weizen** unveränd., loco 218—225, per November 227,00, per April-Mai 230,00. — **Roggen** ruhig, loco 225—235, per Novbr. 239,00, per April-Mai 232,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 168—173. — **Rüböl** unverändert, per Novbr. 62,50, per April-Mai 61,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne 50 M Consumsteuer 70,80, 70 M Consumsteuer 51,30, per November 50,50, per April-Mai 51,50. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 4. Nov. **Weizen** loco 220—232 M, bunter 229 M a. Bd. u. fr. Wg., per Novbr. 226,75—224,50 bis 225 M, per Novbr.-Dezbr. 226,75—224,50—225 M, per Dez.-Jan. 228,75—227 M, per April-Mai 230,25—228,50 M. — **Roggen** loco 225—240 M, per Novbr. 239,75—240—238,50 M, per Novbr.-Dezbr. 239,75—238 — 238,50 M, per April-Mai 234,25—233—233,25 M. — **Hafer** loco 166—183 M, ost- und westpreuß. 167—171 M, pomm. und uckerm. 170—173 M, schlesischer 167—173 M, feiner schlesischer 174—177 M ab Bahn, per Novbr. 174,25—174—174,75—173,50 M, per Novbr.-Dezbr. 174,25—174—174,75—173,50 M, per Dez.-Jan. 175,50—174,50 M, per April-Mai 180—178,50 M. — **Mais** loco 170—180 M, per Novbr.-Dezbr. 162—161,50 M, per April-Mai 139 bis 138 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 33,00 M.| — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 18,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—197 M, Kochwaare 200—235 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—30,50 M, Nr. 0 28—26 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33—31,50 M, ff. Marken 34,75 M, per Novbr. 32,80—32,65 M, per Novbr.-Dezbr. 32,80 bis 32,65 M, per April-Mai 32,40—32,25 M. — **Petroleum** loco 23,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,3 M, per Novbr. 61,7—61,5—61,6 M, per Nov.-Dezbr. 61,4 M, per Dezbr.-Januar 61,4—61,2 M, per April-Mai 61,8—61,4 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,4 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 51,8 M, per Novbr. 51,0—50,8—51,1—50,8 M, per Novbr.-Dezbr. 51,0—50,8—51,1—50,8 M, per Dezbr.-Januar 51,3—51,0 M, per Januar-Februar 51,6—51,4 M, per April-Mai 52,2—52,3—52,0—52,1 M, per Mai-Juni 52,4—52,3 M, per Juni-Juli 52,9—52,7 M.

Magdeburg, 4. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,85. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,00. Fest. Brodraffin. I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,15 bez., 13,17½ Br., per Dezbr. 13,25 bez. und Br., per Januar 13,35 bez., 13,37½ Br., per Januar-März 13,42½ Gd., 13,47½ Br.

Plehnendorfer-Kanalliste.

4. November.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 12 Kähne mit div. Gütern, 4 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Rostowski, Gr. Montau, 11 T. Weizen, Weigle, — D. „Weichsel", Thorn, 25 T. Weizen, Steffens, — D. „Alice", Nieszawa, 33 T. Weizen, Mix u. Fajans, — D. „Else", Schöneberg, 15 T. Weizen, Martini, Danzig. — Laskowski, Thorn, 90 T., — Wonda, Thorn, 110 T., — D. „Thorn", Thorn, 40 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — D. „Frisch", Tiegenhof, 50 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. November. Wind: NO.
Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kopenhagen, Holz.
5. November. Wind: ONO., später S.
Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg via Kopenhagen, Güter.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. November. Wasserstand: —0,03 Meter.
Wind: NW. Wetter: regnerisch.
Stromauf:
Von Danzig nach Thorn: Szmarsewski, Krahn, — Arendt, Krahn, diverse Stückgüter.
Von Magdeburg nach Thorn: Rosenau, Paarmann, Cichorien.

Berliner Fondsbörse vom 4. November.

Die heutige Börse eröffnete im Anschluß an mattere auswärtige, namentlich Londoner Meldungen wieder in schwacher Haltung und mit größtentheils weiter herabgesetzten Preisnotirungen, und ermattete im ferneren Verlauf des Verkehrs noch mehr. Von Bankwerthen wurden nur die tonangebenden zu etwas nachgebenden Preisen reger gehandelt. Inländische und österreichische Eisenbahnactien hielten sich still und fast unverändert. Auf dem Montanmarkte eröffneten Eisen- und Hüttenwerthe mit leichten Coursbesserungen, schwächten sich aber auf lokale Realisationen bald wieder ab. Russische Fonds und Rubelnoten eröffneten recht matt sowie mit abgeschwächten Notirungen und gaben im ferneren Verlauf noch weiter erheblich nach. Italiener und ungarische Goldrente hielten sich bei mäßig abgeschwächten Coursen sehr ruhig. Auch die zweite Börsenstunde verlief recht matt und schloß (2 Uhr) zu den niedrigsten Coursen; russische Fonds und Noten verkehrten stark weichend und verloren gegen gestern etwa 1,40 % bezw. 1,30 M. Festere Haltung bei regelmäßigen Umsätzen bewahrten deutsche und preußische Anleihen, von denen nur 4% Reichsanleihe 0,15 % einbüßten; deutsche, österreichische und amerikanische Eisenbahn-Prioritäten hielten sich gleichfalls fest, russische mußten durchweg erheblich nachgeben. Der Cassamarkt verlief bei mäßigen Umsätzen in schwacher Haltung. Der Privatdiscont wurde mit 3⅛ % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,25
do. do.	3½	97,50
do. do.	3	84,00
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,10
do. do. ...	3½	97,60
do. do. ...	3	84,00
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	92,80
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	94,40
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	94,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	95,00
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,50
do. do. .	3½	94,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	93,90
do. neue Pfandbr.	3½	93,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,70
Posensche do. ..	4	101,70
Preußische do. ..	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	93,70
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,70
do. do. .	4⅕	78,90
do. Silber-Rente .	4⅕	78,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente ..	5	86,90
do. Gold-Rente ...	4	89,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	91,10
do. Rente 1883	6	102,75
do. Rente 1884	5	103,10
Russ. Anleihe von 1889	4	93,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	60,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	60,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	59,00
Poln. Pfandbriefe	5	62,50
Italienische Rente	5	87,50
Rumänische amort. Anl.	5	96,25
do. 4% Rente ..	4	81,90
Türk. Admin.-Anleihe .	5	82,60
Türk. conv. 1% Anl.La.D.	1	17,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,00
do. Rente	5	83,40
do. neue Rente ..	5	84,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	71,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	71,90
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	92,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	92,50
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	109,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,80
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	132,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	118,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,00
do. Loose von 1860	5	118,90
do. do. 1864	—	319,00
Oldenburger Loose ...	5	125,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	95,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	146,50
do. do. von 1866	5	139,50
Ung. Loose	—	253,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	61,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	109,70
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	46,00
do. do. St.-Pr.	5	103,00
Ostpreuß. Südbahn ...	⅙	67,00
do. St.-Pr.	5	107,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	28,50
do. St.-Pr. ...	4¾	102,50
Stargard-Posen	4½	101,80
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	15,00
do. St.-Pr. ...	3⅔	85,80
Galizier	4	88,30
Gotthardbahn	6⅕	132,00

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	88,50
Lüttich-Limburg	0,4	16,50
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	90,50
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	75,10
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	—
Russ. Südwestbahn ...	—	64,90
Schweiz. Unionb.	4¼	73,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	38,60
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	53,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	94,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,40
do. Elbthalb. ...	5	90,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,00
† do. 5% Oblig.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn ..	5	86,80
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	82,10
Brest-Grajewo	5	92,50
†Kursk-Charkow	4	85,50
†Kursk-Kiew	4	85,00
†Mosko-Rjäsan	4	87,20
†Mosko-Smolensk ...	5	97,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,50
†Rjäsan-Koslow	4	—
†Warschau-Terespol ..	5	97,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,00
do. do.	5	84,60

Bank- und Industrie-Actien. 1890

Berliner Kassen-Verein	136,00	7¼
Berliner Handelsges. ..	136,10	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,50	6
Bresl. Discontbank ...	93,25	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,75	7
do. Bank	145,10	10
do. Effecten u. W. .	111,75	8
do Reichsbank ...	144,50	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6½
Disconto-Command. ..	171,70	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	—	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	107,60	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	95,00	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,25	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,10	—
Norddeutsche Bank ...	140,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	106,75	6½
Preuß. Boden-Credit ..	119,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	145,50	10
Schaffhaus. Bankverein	105,25	6
Schlesischer Bankverein	110,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	154,50	6½
Danziger Oelmühle ...	127,50	13
do. Prioritäts-Act. .	120,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	94,00	4
Bauverein Passage ...	68,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	74,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	204,90	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	204,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	93,30	7
Wilhelmshütte	67,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	57,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	106,90	8
Stolberg, Zink	58,90	3½
do. St.-Pr.	123,25	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 4. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	4	20,335
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	5	172,80
do.	2 Mon.	5	172,30
Petersburg	3 Wch.	6	201,00
do. ...	3 Mon.	6	198,75
Warschau	8 Tg.	5	203,25

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten. ..	80,55
Oesterreichische Banknoten.	173,30
Russische Banknoten . .	205,00